AB
44 15/12

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26888/fragment/page=0001

oo Ro 1 Nicol. Selneccer predigt
vom heil: Abendmahl.
+ 1578
3. ejusdem, gegenantwortt
petzelij. 1592
+ 2. ejusdem, wiederhohlte
lehre vom abendmahl.
1592.

OO

2 angeb OO Mc

Widerholte Christliche Lere vnd
Bekentnis vom heiligen

Abendmal Vnsers

HErrn vnd Heilandes
Jhesu Christi.

Sampt
Kurtzer Ableinung der Lesterungen D.
Christophori Bezelij zu Bremen/so er wider
den Caluinum Rediuiuum ausgehen lassen.

D. Nicolaj Selneccerj.

Jerem. 6.

Besser dich Jerusalem/ehe sich mein Hertz von dir wende / vnd ich dich zum wüsten Lande mache/darinne niemandes wohne.

Cum Gratia & Priuilegio, &c.

Gedruckt zu Eißleben durch Vrban Gaubisch.

M. D. XCII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26888/fragment/page=0006

An den Christlichen Leser.

CHristlicher Leser/ Ich bitte vmb Gottes Willen / vnd durch die Barmhertzigkeit Gottes/ es wolle sich niemands ergern an dem grossen gifftigen Gebeiß/ schenden/ schmehen vnd lestern / das D. Christophorus Bezelius zu Bremen / neben vnd mit andern etlichen Caluinisten/ wider mich alten grawen Kopff / auff ein newes anfehet / vnd treibet / vnd alles dahin richtet / meine arme Person ehrenrüriger weise verhasset zumachen/ vnd zu beschüldigen alles vnfriedes/ da er doch stets den anfang machet / vnd die vneinigkeit erreget. Nu ist an meiner Person nicht viel gelegen / so streite

ich auch hierüber nicht / wie fromb ich sey / oder wie böse Bezel sey. Gott vergebe vns vnsere Sünde / vmb seines lieben Sons willen. Ich mag auch auff alle seine des Bezelij Calumnien nicht antworten / sondern ich eile zur sache / auff das der Christliche Leser sehe / warümb es zu thun sey / nicht vmb Selneckers Person / noch vmb Bezels Hohn / sondern vmb die Lere vnd Ehre vnsers Heilandes Jhesu Christi. Darümb ich auch in der vorigen Antwort auff Bezelij Defensionschrifft nicht hab wollen vmbschweiff suchen / vnd auff alle seine Lesterung jm begegnen / sondern habe jn wider zurücke geruffen / zum zweck vnd zur sachen selbs geführet. Solchs wil ich auch in dieser Schrifft thun / doch / ob ich wol nach der lenge / wie es wol hette geschehen können / auff Bezelij gedichte

nichte nicht geantwortet/jedoch habe ich so viel gethan/als von nöthen ist / nach dem wort S. Pauli/ Straffe die widerspenstigen / ob jnen Gott dermal eins busse gebe/die Warheit zuerkennen/vnd wider nüchtern würden aus des Teufels Strick / von dem sie gefangen sind zu seinem willen. Hab derwegen etliche grobe vnuerschempte Calumnien / ein wenig kurtz vnd rund abgeleinet / vnd Bezelium jtzt so wol / als zuuorn / auff lauter Vngrund/Gifft/ vnd boßheit befunden. Gott bekere das vergiffte Hertz/ dauon ein fürnemer Herr an mich newlicher tage (Datum den 3. Octob) also geschrieben: Das Bezel abermal ein schendlich Buch wider euch hat lassen ausgehen/ ist zu beklagen/ das man es solchem meineidigen Leckerbuben gestattet/ etc.

Ich wil aber jtzt auch zur sachen kommen. Denn wenn wir gleich sonst vnser Personen halben biß zur welt ende zancketen / so wird doch dadurch niemand gebessert/ vnd lesset Bezel die sachen mutwilig anstehen / vnd suchet hilpersgriff / schendet vnd schmehet die Personen/ vnd hat nebenhendel / vnd schirmschlege/ gepler/ vnd viel deformierens. Solches alles hindangesetzt/ komme ich zum handel / vnd widerhole vom heiligen Abendmal mein alte Bekentnis/ die vor zwey vnd zwantzig Jahren geschrieben/ vnd Anno 1560. gedruckt worden ist/ dabey ich durch Gottes Gnade bleibe / wie solche Lere weitleufftiger in den Streitschrifften D. Luthers wider die Zwinglianer / vnd im Christlichen Concordienbuch/ aus Gottes Wort gefasset/ vnd erkleret ist/ dabey mich Bezel

vnd

vnd sein gantzer Hellischer zeuge mus bleibenlassen. Er wird vnd sol mir solche Lere in ewigkeit nicht vmbstossen. Gleicher weise habe ich auch dem D. Bezelio in der Antwort auff seine vermeinte defension die erkandte vnd bekandte Warheit fürgehalten. Der HErr Jesus erhalte vns ja darbey vmb seines Namens Ehre willen/Amen.

D. Nicol: Selneccerus.

Die

Die gantze ware vnd einfeltige Lere/ von dem hochwirdigen Sacrament/ des Leibs vnd Bluts Jhesu Christi.

Also schreiben die heiligen Euangelisten/ Matheus/ Marcus/ Lucas/ vnd der Apostel S. Paulus.

1. Corinth. 11.

ICh habe es von dem HERRN empfangen/ das ich euch gegeben habe. Denn der HErr Jhesus/ in der Nacht da Er verrathen ward/ nam Er das Brod/ dancket/ vnd brachs/ vnd sprach: Nemet esset/ das ist mein Leib/ der für euch gebrochen

chen (gegeben) wird / solches thut zu meinem Gedechtnis.

Desselbigen gleichen auch den Kelch/nach dem Abendmal (Dancket) vnd sprach: Trincket alle daraus (vnd sie truncken alle draus) vnd Er sagt/Dieser Kelch ist das newe Testament in meinem Blut/ (Welchs für euch/ vnd für viel vergossen wird /zur Vergebung der Sünden) Solchs thut / so offt jrs trincket/zu meinen Gedechtnis.

Denn so offt jr von diesem Brod esset/vnd von diesem Kelch trincket / solt jr des HERRN Tod verkündigen/biß das Er kömpt. Welcher nu vnwirdig von diesem Brod isset/ oder von dem Kelch des HERRN trincket/ der ist schüldig an dem Leib vnd Blut des HERRN. Der Mensch prüfe aber sich selbst/vnd also esse er von diesem Brod vnd trincke von diesem Kelch. Denn welcher vnwirdig isset vnd trincket/ der isset vnd trincket jm selber das Gerichte / damit / das er nicht vnterscheidet / den Leib des HERRN.

NAch diesen worten der Einsetzung des Abendmals vnsers HErrn Christi Jhesu/ sollen alle gedancken / zwispalt vnd disputationes, so von solchem Abendmal gefasset vnd erreget werden / alle zeit geendert vnd geschlichtet sein / vnd fallen also hinweg mit hauffen/ Erstlich/ so nur ein Zeichen daraus machen / one wa

re gegenwertigkeit / vnd leibliche Niessung des waren Leibs vnd Bluts Christi / Darnach die / so eine verwandlung vnd Transsubstantiation einführen / als ob Brod nicht Brod bleibe / sondern in den Leib gantz vnd gahr verwandelt würde / vnd also viel Abgötterey vnd Jrrthumb bestetigen / wie im Bapstthumb. Jtem / Alle jenige / welche schliessen / das alleine den Gleubigen / vnd nicht den Vngleubigen / welche doch Gliedmas der Kirchen sind / warer Leib vnd wares Blut Christi gereicht / vnd in Mund gelegt vnd gegeben werde. Jtem / alle die / so da fürgeben / das wol warer Leib / doch allein durch rechte gedancken / welche gen Himmel steigen. Vnd zu dem Leib Christi gerichtet sind / empfangen werde. Christus aber / die Euangelisten / der Apostel S. Paulus / vnd alle rechtschaffene Lerer / vnd Christen / Leren vnd wissen / das im Sacrament des Altars gegeben werde / der ware Leib / vnd das ware Blut Christi / vnter dem Brod vnd Wein / vns Christen zu essen vnd zu trincken / wie es Christus selbst eingesetzt / vnd geordnet hat.

Darauff stehen / gleuben vnd Leren wir auch / das man im Abendmal warhafftig Christus Leib isset / vnd zu sich nimpt. Wie aber das zugehe / oder wie Er im Brod sey / wissen wir nicht / sollens auch nicht wissen / Gottes Wort sollen wir gleuben / vnd jm nicht weise noch maß setzen. Brod sehen wir mit den Augen / aber wir hören mit den Ohren / das der Leib da sey / nicht wie Brod im Korbe / oder wie Wein im Becher / sondern wie Christi Wort lauten / Das ist mein Leib / das ist / das wir im Abendmal

Christi

Christi nicht schlecht Brod essen / sondern den Leib Christi der für euch gegeben ist.

Vnd ist alhie kein Zanck vber den worten / als wenn man sagt / das Brod sey der Leib Christi / oder der Leib sey im Brod / werde gegeben vnd Empfangen / mit / vnter / oder neben dem Brod / oder Christus sey da / da das Brod ist / oder / wie man wil / allein das der Sinn da bleibe / das nicht schlecht Brod sey / das wir im Abendmal Christi essen / sondern der ware wesendliche Leib Christi / welchen wir mit dem Brod leiblich essen / vnd im Hertzen zugleich gleuben / das es sey der Leib der für vns gegeben wird / zur vergebung der Sünden / wie die wort lauten / Das ist mein Leib / der für euch gegeben wird.

Sind also im Abendmal zwey Stück / eines / das aller höhest vnd nötigest / das sind die wort / Nemet / Esset / das ist mein Leib / &c. Das ander ist das Sacrament / oder leiblich essen des Leibs Christi. Nu die wort mus man ja allein Durch die ohren ins Hertz bringen / wie sie lauten / Für euch gegeben. Vnd das ist das Geistliche essen. Das aber / was gegeben vnd empfangen wird / das ist vnd heist leiblich / nemlich / Nemet / esset / das ist mein Leib. Wer nu das Sacrament leiblich isset / one solche wort / oder on solch Geistlich essen / dem ists nicht allein kein nütz / sondern ist im auch schedlich / wie Paulus sagt / wer das Brod vnwirdig isset / der ist schüldig an dem Leib des HErrn. Vnd also behalten wir beides / Leiblich vnd Geistlich essen. Der mund isset den Leib Christi leiblich / denn er kan die wort nicht fassen noch essen / vnd weis nicht was er isset / schmecket im gleich / als

esse er etwas anders / denn Christus Leib. Aber das Hertz fasset die wort im Glauben / vnd isset eben das selbig im Glauben Geistlich / das der Mund leiblich isset.

So leren nu vnd gleuben wir das der Leib vnd das Blut Christi / für vns gegeben vnd vergossen / nicht allein gegenwertig im Sacrament verhanden sey / sondern auch in dem Brod ausgetheilet / vnd leiblich gessen vnd getruncken werde / von wirdigen vnd vnwirdigen Menschen. Vnd solches Glaubens grund vnd Fundament / sind die Wort Christi / Nemet hin esset / das ist mein Leib / Trincket das ist mein Blut / Bleibt aber doch gleichwol Brod / Brod / Wein / Wein / vnd wird das Brod nicht verwandelt in ein ander Natur / oder Wesen wie die Papisten leren / sondern behelt sein Eigenschafft / vnd ist vnd bleibet Brod. Darumb sagt man nicht / das solches Brod in den Leib Christi verwandelt werde / sondern das mit dem Brod / oder vnter / oder in dem Brod / warhafftiglich der Leib Christi gegenwertig ausgetheilet vnd gessen werde / vnd solches Glaubens grund vnd Fundament / sind die wort Pauli Cor. 10. Der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist der nicht die Gemeinschafft des Bluts Christi? Das Brod das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi? Die Gemeinschafft aber / wird genennet die Austheilung vnd Niessung des Leibs vnd Bluts Christi / welche freylich machet / das wir alda Christo eingeleibet werden / vnd Er in vns Gleubigen / vnd wir in jm sind / Leiblich vnd Geistlich.

Dieweil man aber nicht kan noch sol wissen / reden

auff was weise solches zugehe / Darümb mag man reden / vnter dem Brod / oder mit dem Brod / oder in dem Brod / das allein damit angezeiget werde / das man nicht wissen könne / wie es zugehe / vnd doch warhafftiglich der Leib Christi gegenwertig ausgetheilet vnd genossen werde.

Was die Gleubigen anlanget / niessen dieselbigen den Leib Christi Leiblich vnd Geistlich / mit Mund vnd Hertzen / die Vngleubigen aber allein Leiblich / mit dem Munde / one Glauben: Darümb spricht Paulus / 1. Cor. 11. Welcher vnwirdig von diesem Brod isset / oder von dem Kelch des HERRN trincket / der ist schüldig an den Leib vnd Blut des HERRN / vnd isset vnd trincket im selber das Gerichte. Dergegen leren andere / das das Brod vnd der Wein / allein ein zeichen sey des Leibs vnd Bluts Christi / one gegenwertigkeit / vnd one ware Leibliche Niessung des Leibs vnd Bluts. Item / das es allein Geistlich empfangen werde / mit dem Glauben / als sey der Leib da / so er doch nicht allda ist / sondern sitzt oben im Himmel an einem gewissen ort. Item / das die Vngleubigen nicht den Leib vnd das Blut Christi empfahen. Diese alle haben keinen grund aus dem Euangelio / sondern allein aus Menschlicher vernunfft vrtheilen sie von den worten Christi: Er ist gen Himmel gefahren / sitzt zur Rechten seines Vaters. Darümb sprechen sie / ist Er nicht Leiblich im Abendmal / gleich als were die Rechte Hand Gottes an einem gewissen ort im Himmel / neben welcher Christus sitzet / so doch die Rechte Gottes vberall im Himmel vnd Erden ist.

Also bleiben nu bestehen die wort/ Das ist mein Leib/wider alles anders fürgeben / vnd wer bey diesem wort bleibt/ der jrret nicht. Die andern grübeln vnd disputiren stetigs / vnd können doch nichts gewisses haben. Vnd ist gewißlich war/ welches auch alle mit einander müssen sagen/ vnd bekennen/ auch die jenigen / so die wort Christi jetzund anders deuten vnd auslegen/denn sie an jnen selbst lauten. Das man nichts gründlichs noch gewis kan haben / behalten/ schliessen/ gleuben/ lernen noch wissen/ wo man nicht bey den worten bleibet / (Das ist mein Leib) vnd wenn man gleich durch vnd durch mit Vernunfft vnd Kunst/ Klugheit vnd Auslegung/ grübelt vnd meistert / vnd alle Gloß vnd Meinung hört vnd versteht/so mus man doch sagen/das man zuletzt so wenig wisse/als da man habe angefangen. Vnd wer dieses nicht wil gleuben / der begeb sich ein weil in die Disputationes, so wird ers befinden vnd erfahren/ ja er wird frey sagen/ das es am sichersten vnd besten sey / die Wort Christi / wie sie lauten / zu behalten/vnd denselbigen schlecht one alles grübeln zu gleuben. Darzu helffe vns auch Christus vnser HERR vnd Heyland / der sein Abendmal deutlich vnd klar hat eingesetzt/

vns allen zu Trost vnd

Sterckung vnsers

Glaubens/

Amen.

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle (Saale)

Kur-

Kurtze antwort auff Christophori Bezels Lesterschrifft vom Caluino Rediuiuo.

HErr Bezel zu Bremen ist ein seltzam Kautz / voller Wespen / Hummeln / vnd Hellischen Belzebübischen Hörnissen / davon / Esa. 57. geschrieben stehet / Die Gottlosen sind wie ein vngestümb Meer / das nicht still sein kan / vnd seine Wellen Kot vnd Vnflat auswerffen. Die Gottlosen haben nicht friede / spricht mein Gott.

Ich gedacht / mein Dominus Bezel würde ein wenig verschnauffen / vnd nach seiner Dissensionschrifft Odem holen / damit er nicht sein Görtel auffmachen dürffte. Aber er schonet seiner nicht / der gute Herr. Der Bauch steckt im voll Kunst vnd Winde / wie dem Elio dem Son Barachel Buzigel / Bezels großvatern / der dem gährendem Most ein wenig Lufft machen muste.

Er kömpt nu zum fünfften mal an mich / der freche Kerl / vnd wil Rham fahen am alten Kessel / da er doch zuuor schwartz genug ist. Ich habe jn wol einmal mit einer Bremen weggewiesen / vnd widerümb gen Bremen abgefertigt. Aber er wil Hahn im Korbe sein / vnd sein sausen vnd herümb fliegen nicht lassen anstehen / das ich warlich seiner halben sehr sorgfeltig bin / als für mein gar wolbekandten alten Fuchsbalg / vnd Stieffbruder / vnd besorge mich / er werde dermal eins mit der Fliegenplatz getroffen werden / das im das Marck vnd aller Quarck werde entgehen. Ich gönne im guts / vnd wolte gern / das er fromb were / vnd behielt sein

Stachel bey sich/ehe er denn gar zum Wassertrager im Bienkorb werden müsse / wenn es jm anders noch so gut werden mag.

Schade ists vmb die schöne Stad Bremen / vnd vmb dit Christliche Gemein / auch vmb die Druckerey alda / die nu muß ein Dreckführerin sein des Gestancks/vnd der schand Lügen Bezels jres verführers / vnd ein Ausholzipierin vnd Verleumbderin aller reinen Lutherischen Kirchen in Sachssen/vnd im Deutschland vberall/sintemal Dominus Bezel bul keines verschonet/ er heisse Chemnicius/ Heshusius/Puchenius/Hunnius/Schelhamer/Lübeckisch/Hamburgisch/ Braunschweigisch/ Hildesheimisch/ Marburgisch/Straßburgisch/Weinmarisch/Jenisch/Tod oder lebendig. Er ist in Summa der Betz / der brummen kan / vnd mit seinen Tatzschen jederman angreifft/biß Gott dermal eins jm das Doctorheublein vber die schwarten wird abziehen / das er in seinem Blut ligen/ sterben vnd verderben muß/ wie bereit etlichen solchen Beelzebubs Gesellen widerfahren / die es nicht den vierden theil so grob verschuldet / als dieser Braun im Reinicken. Felix quem faciunt aliena pericula caurum.

Nun ad rem. Auff des Bezels gifftige Defensionschrifft ist schon geantwortet / dabey ichs billich bleiben laß. Sein jetzige Schrifft aber wider den Caluinum Rediuiuum wie ers nennet/ist ein Lotterbübisch gesucht Geschwetz/ wie das vorige / vnd ein widerholte Teuflische Lügen vnd Calumnia, nicht wirdig/das ein ehrlich Hertz mehr darauff antworten sol/denn allhie jetzt geschicht.

Es wil

Vom Caluino Rediuiuo.

I.

Es wil mein Gnediger Herr/ der Bezel von Bremen aus dem Voigeland/ an der Weser / kurtzumb haben / das er solle vnd wolle reden vnd schreiben / dichten / liegen / schenden vnd lestern / vnd jederman sol dazu stillschweigen / vnd seine Lügen nicht widerlegen / Sondern noch dazu dancken/ vnd sagen/ Wie der arme Köler/ Du bist mein Gnediger Herr der Teufel. Darümb schreibet er / Seine cker hette nichts verteidigen noch widerlegen sollen. Wolan/ Es ist ein guter Rath. Man schweige nur still/ vnd lasse es den Bezel machen / wie er wil. Er ist der Man / der alles kan / auch die Affen ausnemen.

II.

Seine Fledermaus/ dauon er viel Meuse machet / ist ein geticht / dauon ich nichts weis / wil geschweigen / das er viel von redligkeit vnd auffrichtigkeit wil Plaudern / dauon er auch nichts weis / weil er warhafftig keine hat. Das erste aber gedruckte Exemplar meiner Vrsachen / das ich gesehen habe/ ist vom Bezel ausgangen/ vnd an mich kommen / sonst wüste ich weder vom geschriebenen mehr / noch vom gedruckten etwas. Aber Gott hats also haben wollen/ das Bezel mus mein Schreiber/ Famulus, Amanuensis oder Nachcopist sein. Danck habe mein Cantzler Bezel. Hat er zuuor mehr Exemplaria gehabt/ vnd/ wie er saget/ mit eim Lied wider die Caluinisten / So ist es gar gut / vnd hat er kaum ein wenig singen lernen / O beane pessima substantia. Er rede es aber mit denen / die solches haben lassen drucken. Ich weis nichts dauon / so haben sie wider mich nichts gehandelt.

III.

Es wil der tapffere Held haben / ich sol jm auff sein

vnnütz gewesen von dem Proceß / in allen puncten auff alle vnd jede Stücke antworten. Darauff sage ich noch / wer wil auff vnnütze ding antworten? Doch ist das die runde kurtze antwort / das Lutherus hat vnd behelt Christi Wort/ Einsatzung vnd Testament / Bezel aber mit seinem hellen hauffen / weichet von Christi worten weit ab / vnd nimpt Phariseische vnart wider Christum vnd wider seine Apostel/ vnd wider Lutherum / vnd alle trewe Lerer vnd Lutheraner/ an sich / die er auch nu fast nicht mehr wil Christen sein lassen. Was gehöret nu hierauff für ein Proceß? Das wird Christus dem Bezel noch wol mit der that weisen / Er sols erfahren / wo er sich nicht bekeret / wie es andere erfahren haben.

Behüte vns Gott für dem Caluinischem Bezelischem Proceß vnd inquisition. HErr Gott / wenn sie macht hetten / wie solten sie mit vns armen Christen / Die sie Lutheraner nennen (wie wir denn vns des Namens gar nicht schemen) vmbgehen/ da die Papisten gegen jnen zurechnen/ noch wol heilig vnd sanfftmütig solten können genennet werden. Es bezeuget ja solchs die offenbare erfahrung vberal. Aber dauon zur andern zeit.

Was er zu beschönung der Gotteslesterlichen Reden vnd Schrifften/ der Zwinglianer fürbringt / vnd das böse wil gut nennen / vnd mit Tüncherey den Vnflat verkleistern vnd verbezeln / ist alles ein lauter mutwill. Es ist ja alles am hellen liechten tage. Da stehen die Wort Cinglij contra Strus, & in Exegesi: Verbum vocale seu externum non potest homini interno prodesse, aut eum in aliqua re iuuare, aut fidem augere. Das mündliche Wort Gottes kan dem jnnerlichen Menschen nichts dienen zum Glauben.

Beza

Beza respons. 2. ad Coll. Momp. fol. 116. schreibet also (wie es sein eigner Dolmetscher gegeben hat) Der thut Gott dem HErrn vnrecht/ welcher Glaube/ das Gott entweder dem Menschen/ durch derer Mund Er redet/ oder durch das eusserliche Wort selbst/ oder den Sacramentischen zeichen/ das geringste seiner Göttlichen Krafft/ die Menschen zuuernewern/ vnd in Christo zu dem ewigen Leben zuerhalten/ geben thue.

Grynæus thes. 6. in disp. Heidel. de Euchar. spricht/ Es sollen die Gottseligen sich wissen zuerinnern/ wenn in heiliger Schrifft/ dem eusserlichem Predigampt zugeleget wird/ die innerliche Krafft vnd Wirckung/ das es gleich/ wie in den Sacramenten/ Ehrentittel oder Ehrenwort sind (nur ein allæosis/ lehres Tittelwort/ on Gnad/ Liecht vnd Geist.)

Vnd zwar kan Dominus Bezel nicht für vber/ er mus bekennen/ das diese vnd dergleichen lesterliche Reden nichts tügen/ vnd doch vnterstehet er sich dieselbigen zuuerkleistern/ mit den Marburgischen Artickeln/ Anno 1529. Dawider seine Rottgesellen hernach stets gehandelt/ wie jre reden von brutis elementis, vnd vom Wort/ vnd Stim̃ des HErrn Christi selbs bezeugen/ dabey man wol sagen kan/ wie jener Fürst gesagt/ pfui du Teufel.

Es darff mein deceptor Bezel mich nicht weisen zu der Lere vom Geist vnd Buchstaben. So bedarff ich/ Gott lob/ dieses Raben vnterweisung gar nicht. Wolte Gott/ der freche küne hochtrabene Man/ liesse sich vnterweisen/ vnd wiche dem Wort Gottes/ welchs ein ministerium Spiritus ist/ Gottes Krafft/ vnd des heiligen Geistes Werckstat/ vnd Werckzeuge.

Wunder ists/ das Bezel Meister vixuax/ darff Cal-

uinum in der auslegung der ersten Prophecey von Christo/ wollen entschüldigen / vnd rechtsprechen / vnd mich vnd andere ausschreien / als verkerten wir jme seine wort. Nu sind je diese des Caluini wort / Semen mulieris de Christo intellectum, violenta detorsio est. So deß Weibs samen von Christo verstanden wird / ist es ein gewaltsamer zwang oder verkerung. Ist denn Bezel toll/ blind / töricht / vnd so arg / das er noch wil / das böse gut heissen? Ist das nicht Beelzebubs stück?

Gleicher weis / Gen. 49. spricht Caluinus / die verheissung vom Schilo sey dunckel/vnd die sie in einer hitzigen andacht / Christo zu Ehren / vom Messia ausgelegt haben / die haben jme zu viel gethan / vnd den Jüden anlaß geben zu spotten. Man wisse noch nicht / was der heilige Geist mit dieser Prophecey verstanden habe / etc. Audi Bel Bezel / ist das recht? Ist das gerad / schlecht vnd rund von Christo ausgelegt? Ey wie fein besteht ewer Liebe zu Malepartaus.

Andere verkerung der Verheissung von Christo vberhüpfft der gute Springer / vnd lestert dieweil das nützliche Buch Caluinum Rediuiuum. Gott bezale es denen / die es haben lassen ausgehen. Denn ob gleich mein Meister Bezel darüber sehr zornig ist vnd brummet/ vnd mir derwegen auff den Hals wechset/da es doch im Deutschen nicht mein/noch von mir geschrieben ist / So wird es doch manchem frommen Christen lieb sein / der ein warnung daraus nemen kan/ sich für solchen Gotteslesterlichen schrifften zu hüten. Es werden auch die reine Lerer / so den Caluinum Rediuiuum/ im Deutschen / zum theil aus meinem Lateinischen Examine, zum theil aus andern Büchern/zusammen gebracht/ vnd in Druck verfertiget haben / dem Lügengeist Bezel wol

wissen

wissen zu antworten / vnd mit der Warheit zu begegnen/ vnd jme alle Wort vnd Ort zu weisen/ wie es in kürtz/ wils Gott geschehen sol / vnd bereit durch Herrn Samuel Hubern geschehen ist / Da beisse sich Bezel mit / hat er lust/ Ist aber Bezel so auffrichtig/das er solche lesterliche reden/ jrrig vnd falsch erkennet / leugnet/widerrufft/vnd verwirfft/ So sind wir wol zu frieden / vnd wollen jme vnd seinem geschmeis dieselben ferner nicht auffrucken. Aber das ers noch wil entschüldigen vnd bementeln/Das ist Bubenwerck/vnd nicht schlecht ein fallacia secundum quid, sondern ein fallacia per omnia, Betrug vnd Bosheit durchaus.

Es sind auch solche Stücke / derer Bezel neun vnd viertzig nach der leng erzelet/ vnd sechs gantzer Bogen damit beschmieret vnd verunreiniget / dermassen geschaffen / das nicht schlechts ein Bezlische Tüncherey / vnd ein Pflaster darüber gehöret / vnd mit giffteiger abweisung vnd fallacia Bezeliana kan verrichtet werden / sondern hierzu gehörete/ freilich ein Christlicher Synodus, darinnen solche Stücke öffentlich vnd einmütiglich aus Gottes Wort verdampt würden/ jnnerhalb aber nach der Regel Gottes worts/müssen sie dennoch als jrrig vnd falsch erwiesen / vnd verworffen / vermaledeiet / vnd verflucht sein / sampt allen / die sie verfechten / vnd noch daran hangen / er heisse Beza oder Bezel/Bethel oder Dan. Sonst wenn man gleich auff Bezels weise/in offenem Druck vnd wechselschrifften davon handelt / vnd Bezeln der lesterung vberzeuget / so behelt er doch des vollen Kleinschmiedes zu Wittenberg vnart / welcher / wenn er schon im Kot lage / dennoch schrie er / Noch leid er nicht. Darümb ich auch in der kurtzen antwort auff Bezels Fensionschrifft/nur schlechts ad rem ipsam & ad scopum / zur sachen kommen wollen / vnd des Bezels Poppenzerey / Calumnien / Lügen vnd Lesterungen fürbey

gangen / sonderlich / weil er diesen brauch hat / das er von mir meine wort entlehet / oder stielet / vnd wil sie wider mich führen / welchs eine sonderliche grosse kunst sein sol / des / der sonst einen ehrlichen Man / den er so gifftig angreifft / freilich nicht wol dürffte vnter augen ansehen / wenn es zum treffen kommen solte / wie er selbs redet / vnd bezeuget / das er nur mit Lügen vnd Calumnien bestehe / vnd solches am Jüngsten Gericht (Ach / Gott gebe es jme / dem trotzigen vnd verwegenem Man / zuerkennen) zu seiner ewigen schand vnd verdamnis erfahren werde / wo er sich nicht bekeret.

Von dem Elencho Paradoxorum / der zu Bremen sol gedruckt sein / bekümmere ich mich nicht. Denn feindes mund / redt nicht grund. So halte ich nicht / das demselben Elenchis / so viel Ehre anzuthun sein / das man darüber viel zeit verliere / die man wol besser kan anwenden. Doch auff meines Raben vnd Deceptoris erinnerung / wil ich gleichwol nachfrag haben / wo er mirs selbs nicht schicken wil.

Vom Herrn Philippo ist zuuor genugsamer bericht geschehen / vnd von mir offt widerholet mit diesen worten / Aut habemus Philippum Lutheranum, aut prorsus non habemus. Wenn Philippus / wie Bezel wil / von der Lere D. Lutheri / welche ist des HErrn Christi Wort / ist abgetretten / So folgen wir jm nicht. Hie hats Bezel in einer Summa.

Es ist die Concordia / Anno 36. Zu Wittenberg auffgericht / nicht Zwinglisch / sondern wider die Sacramentschender geschrieben. Vnd hat Bucerus damals offentlich widerruffen vnd abgebeten. Vnd solchs hat Philippus selbs mit eigner Hand an den Churfürsten zu Sachssen geschrieben / vnd hernach sich erkleret / er sey eben der Lere vnd

des

des Glaubens / der D. Lutherus sey. Vnd darzu hat sich Wittenberg allzeit bekennet für der Oberkeit. Was wil denn Bezel viel liegen? Man frage die Christliche Oberkeit hierümb / vnd besehe die Originalia in den Cantzleien / So wird sichs befinden / das Bezel leuget / oder aber / wenn er war redet / das die Christliche Oberkeit sey mit Lügen berichtet worden. Ist denn das ein redlich stück? Hic Rhodus, hic saltus.

Mein lieber Rabbi Bezel von Bremen / Jr sollet wissen mit allen ewren Caluinisten / das wir vns frey / rund / lauter vnd auffrichtig erkleren / Das wir Lutherisch sind / vnd schemen vns dieses Namens nicht / Denn wir sind Christen / vnd keine Sectirer / wollen auch weder Caluinisch / noch auff ewren schlag Philippisch genennet werden. Lutherus führet vns zu Christo. Dabey bleiben wir. Trutz Bezel. Vnd darauff können wir ordentliche Erkentnis wol leiden / hie / vnd am Jünsten Gerichte.

Nach langem geschwetz / Die der red / vnd des lesens / wil geschweigen einer antwort / nicht werd ist / kömpt Bezel auff eine Censuram / die ich Anno 59. sol de libro VVimarienſi, zu Dresen geschrieben haben.

Nu begere ich nicht zu wissen / wie Bezel in der Churfürstlichen Sechsischen Cantzley / zu den Actis mag kommen sein / wie er rhümet / die hohe Oberkeit hats jm nicht vertrawet / Dessen bin ich gewis. Es sey dem aber / wie jm wolle / so weis ich mich zuerinnern / das Churfürst Augustus Gottseliger gedechtniß / an mich so wol / als an andere / etliche Prediger vnd Professorn / gnedigst geschrieben / vnd mein Vnterthenigst bedencken / Anno 1559. Von obgedachtem Christlichem Buch begert / welchs ich auch schrifftlich habe vberantwortet. Wie es nu damit geschaffen /

sen / weiß ich mich zubesinnen / das ich damals Leib vnd Leben / Ehr / Gut vnd Blut / für meine Præceptores zu Wittenberg / gelassen hette/ vnd jnen zur entschüldigung vnd glimpff / alles geschrieben / gethan vnd gewaget / vnd nimmermehr mich eines Jrrthumbs / oder Abfals von D. Lutheri Lere beforget/ noch von dem heimlichen Caluinismo einigen argwohn gehabt. Vnd so Bezel daran wil/ en habet confitentem reum, siehe ich bekenne es/vnd wolte/das es nie geschehen were. Jn fünff vnd dreissig Jaren solte ja einer erfahren / womit die Leute vmbgehen /vnd worin er betrogen worden sey. Es schicke mir aber Bezel dieselbige schrifft / weil ich sie selbs nicht habe / so wil ich jme darauff antworten / vnd anzeigen / was rechts oder bedencklichs darinnen sey. Denn was er hie daraus anzeucht / thut nichts zur sache. Vnd was ich auch von obgedachter Confession zu Weinmar halte / vnd mich darzu bekenne/ ist in der Historia Augustanæ Confessionis, vom heiligen Abendmal gnugsam vnd öffentlich dargethan.

So habe ich mich auch der Christlichen Bekentnis der Gottfürchtigen Fürstlichen Widfrawen Dorotheæ/ Susannæ/etc. Meiner gnedigen Fürstin vnd Frawen / zu Weinmar / mit andern trewen reinen Lerern / mit eigner Hand vnterschrieben / welches Bekentnis eben dasselbige ist/ vnd mit vnserm Christlichem Coenordien Buch vber ein stimmet.

Jn der sechsten Vrsach / wirffe Bezel mir vom Caspar Huberino für / als habe ich geendert die vorige erzehlung. Nu habe ich das erste nicht Drucken lassen/ Sondern Bezel. Das ander aber habe ich in Druck gegeben / vnd darzu bekenne ich mich. Vnd ist die Historia/ Anno 1570. Vom Herrn Erasmo Ebnero, an Fürstlicher Braunschweigischer Taffel / in gegenwart der hohen Oberkeit vnd

vieler

vieler Rethe / Edel/ vnd Theologen / erzelet worden / der deß Huberini guter freund geweſt. Vnd iſt von keiner verzweiffelung / im geringſten jemals geredt worden/Sondern von vnmut vnd beſchwerung des Gewiſſens / das ein wunder iſt / auch in frommen wolverdienten Mennern / die ein ſeliges ende nemen / ob ſie gleich eines vnfals halben / jre trawrigkeit haben / Wie auch Sleidanus bezeuget / Ja je frömmer/ je zarter Gewiſſen. Es hat aber Bezel ſich deſſen je weniger mauſig zu machen Vrſach/ weil Herr Huberinus ſeliger/ ſeinem des Bezels tand gantz vnd gar zuwider/ ſonderlich/ was er von der Rechten Gottes / vnd vom heiligen Abendmal / Chriſtlich geſchrieben vnd geleret hat.

Die andern bezüchtigunge Bezels ſind Sprew/allein/ das jme das Liegen ſehr wol thut. Wir wollen aber vns auff die Originalia in Sechſiſcher Churfürſtlicher Cantzley beruffen / die klerlich anzeigen / das Bezel ein verlogen Man ſey. Denn Churfürſt Auguſtus / etc. Gottſeliger / hat proprio motu, das Werck der Chriſtlichen Concordien/ für die Hand genommen/ ehe denn D. Jacobus Andreæ/ in Meiſſen kommen iſt / wie ich ſolches kürtzlich in den ſechs Leichpredigten / aus warem grund erzelet habe. So hat auch Churfürſt Auguſtus/etc. An S.C.F.G.Theologen geſchrieben (ehe denn mit S. C. F. G. einer von jnen geredt / vnd auch lang vor der Zukunfft Doctoris Jacobi.) Das ſie ſich mit Caluiniſchen Theologen / in kein Tractat einlaſſen ſollen / vnd noch darüber mit groſſem ſeufftzen bekennet / Das er zuuorn von vielen ſeinen Theologen were verhetzt / verleitet / vnd betrogen worden / alles vnter dem Namen / wider die Flacianer/ da er doch jetzt im Werck befünde / Das er ſelbs müſte der gröſte Flacianer ſein / Er were nu hinder den betrug kommen / vnd were zuuorn vielmals anders beredt worden/etc.

Es tichtet Bezel auch sehr viel vom D. Paulo Crellio, als habe jn der Churfürst seines Dienstes entsetzet/ welches doch im grund nichts ist/ Sondern er ist von Wittenberg gen Meissen/ ins Consistorium gesetzt worden/ jme zu besser ruhe/ vnd das er dem Churfürstlichen Hofe desto neher sein möchte/ wo man seiner in der eile bedürffte/ wie die wort gelautet haben. Vnd ist zu Meissen in solchem Ehrendienst geblieben/ biß an sein seligs ende.

Deßgleichen das Bezel tichtet/ von D. Jacobi Andreæ wegreisen/ hat er wenig bericht daruon. Es hat der hochlöbliche Hertzog zu Wirtenberg/ D. Jacobum widerümb abgefodert/ darauff jme der Churfürst gnedigst erleubet/ vnd allerley Danckbarkeit erzeiget.

Das auch der weise Churfürst/ solte durch mich/ hinter das Liecht geführet sein/ wie Bezel abermal leuget/ ist in den vorigen schrifften genugsam abgeleinet. Vnd beruffe ich mich auff die gantze Meißnische Landschafft/ vnd auff alle Rethe/ vnd Hoffleute zu Dresen/ als auff gewisse Zeugen/ die das vorige Lied widerholen werden/ Bezel sey ein verlogen Man.

Ein Synodum zu halten/ habe ich nie widerrathen/ ob gleich Philippi schrifften offtmals sind fürgelegt worden/ der jn allzeit widerrathen hat. Allein ist die frag gewest von der gelegenheit des Orts/ der Zeit/ vnd Personen/ vnd andere Vmbstende/ darüber die Christliche Oberkeit sich zu vergleichen hette/ Vnd weil auch damals/ nur eine widerholung der erkandten vnd bekandten Warheit/ solte ans Liecht kommen/ damit die Kirchen vnd Schulen/ in Meissen vnd anderstwo/ vom Caluinischen Gifft möchten gesaubert vnd erlediget werden/ So ist man am meisten darauff bedacht gewesen/ wie die Lere rein bliebe/ welchs Gott gnedeglich befördert hat. Gott vnd der Oberkeit sey danck. Lieben

ber Concordiæ, stich doch dem Bezel vnd seinem anhang den Hals vnd das Hertz ab.

Das auch der hochlöbliche Churfürst Gottseliger / solte (wie Bezel tichtet) nach seiner Erkentnis der sachen / im willen vnd sinn gehabt haben / kan ich nicht errathen / wie / woher / vnd warümb / Bezel solches erschnappet / Vnd dem hochlöblichem Churfürsten / ein vngewissen Glauben zumisset. Es hat je der treffliche Churfürst / mit eigner Hand geschrieben / vnd betewret / das er bey Gottes Wort vnd der Bekentnis / wie dieselbige im Christlichen Concordien Buch / durch Gottes Gnade gefasset / bestendiglich bleiben / verharren / leben vnd sterben wolle / auch es sein lebenlang / vnd in ewigkeit nimmermehr halten mit denen / die ein andere Lere führen / wenn sie auch gleich seine nechste verwandten / ja seine Kinder weren / etc. Solchs hat der Churfürst mit eigner Hand geschrieben / vnd den Professorn zu Wittenberg / durch etliche Gesandten / darunter mein geringfügige Person auch gewest / auff dem Schloß lassen ablesen vnd anzeigen / in beysein etlicher Rethe / vnd aller Wittenbergischen Theologen.

In der achten Vrsach / gibet sich Bezel Docor abermals sehr blos / vnd wil stracks / man sol Caluinisch werden / wie denn alle seine schreiben dahin gerichtet sind / schmehet vnd lestert / plaudert vnd weis nicht / was jn trewmet / vom abbruch meines ansehens vnd einkommens / wenn die Caluinisten solten recht erfunden werden / dahin noch lang ist. Ich sage aber noch / das wir keinen schew tragen / in gegenwart der Christlichen Oberkeit / mit Bezeln vnd seines gleichen zu reden / vnd den grund zu legen / das Wort Christi selbs / Esset / das ist mein Leib / für euch gegeben: Trincket / das ist mein Blut / für ewre Sünde vergossen.

Denn diese wort stehen noch jmmer fest wider den Beelzebub/ vnd alle seine Schupen.

In der neunden Vrsach / ist Bezel bitter böß/ spriche/ es sey der Caluinismus kein Irrthumb / Caluinus Redinuus / sey ein vnerbar vnchristlich Schandbuch / Syluanus vnd Neuserus / sein aus der Caluinischen Schuel/ wol zu Mammelucken worden / aber doch on schaden vnd schand der Caluinisten / die Vbiquitas sey ein lauter Fabelwerck/ etc. Viel Geschrey/ vnd wenig Wolle/ wird von der Saw gesagt / die Bezels Vorfahr gestochen. Aber was sol man antworten? Ist denn in so hellem klarem Liecht noch nicht erwiesen / das wir Christi wort behalten / vnd die Caluinisten vns dauon wollen abführen?

Vom Colloquio zu Marburg / Anno 29. Gibet die warhafftige Historia gnugsamen bericht / vnd ist in den vorigen Schrifften angezeiget.

Von der Vbiquitet / Ist die Lere in voriger Antwort auff Bezels Lügen / einfeltig vnd deutlich gefasset. Gott lob / das Bezel darüber verstummen mus.

In der zehenden Vrsach / widerholet Bezel sein grob getichte / von Lutheri mancherley meinungen / vnd scheuet sich nicht für Gott / seine Landlügen zu repetirn propter iuniores. Weil aber dauon weitleufftiger bericht / in vorigen schrifften geschehen / wird vnnötig geachtet / ferner auff eine öffentliche vnuerschempte Lügen zu antworten.

Das Lutherus nicht alles gethan / noch gekundt habe/ darff vns Bezel nicht fürwerffen. Lutherus hat vns zum Mund vnd Wort Gottes geführet. Da haben wir genug/ vnd bedürffen keines Bezels/ der vns ein andern weg weisen wil. Er bleibe mit seinem weisen bey den seinen / die jn vnd nicht Christum hören.

Wir

Wir haben mit den Kirchen / die der Deformator Bezel/die Reformirten nennet/in vngutem freilich nichts zu thun. Mit den Rediesführern aber / vnd Verführern/ Bezeln vnd seines gleichen / müssen wir vns einlassen / weil sie vns den HErrn Christum angreiffen / vnd schenden / schmehen vnd lestern sein Testament.

Fürst Georgen zu Anhalt Bekentnis ist am tag / vnd wider die Sacramentschender / Bezels Vorfahren vnd Anhang gerichtet. Hie gilt kein leugnen.

Das die Zürcher in Schweitz / die Concordiam / Anno 36. zu Wittenberg geschrieben / niemals haben wollen annemen / bezeuget die gantze Historia. Was leuget denn Bezel / vnd wirfft mit Calumnien vmb sich?

In der eilfften Vrsach / suchet mein Herr Bezel vrsach an mich / mit auffgethanen Tatzschen vnd Klawen zu fallen / aber alles vergebens.

Die Christliche hohe Oberkeit / hat bißher an vielen orten die Lestercharten/der Sacramentierer verbotten. Daran hat sie recht gethan. Hat Bezel etwas dawider zu fechten / So mag er es am Keiserlichen Kammergericht versuchen.

Vom Corpore doctrinæ Philippi, lasse ichs bleiben / bey meiner andern Præfation in Genesin / vnd bey der öffentlichen Schrifft vnd erklerung / So vor etlichen Jahren an M. Georgium Flosculum / Pfarherrn zu Offenheim geschehen / vnd zu Berlin gedruckt ist. Was wil Bezel mehr?

Das Christliche vnüberwindliche Concordien Buch / hebet das Corpus Doctrinæ nicht auff / sondern erkleret recht / vnd gibet jme den rechten verstand / vnd verhütet allen falschen Wahn / vnd Caluinische Vertuschung.

Philippi Schrifften lassen wir in seinen Ehren vnd Wirden / vnd geben jnen jr gebürlich lobe / wie andern nützlichen Schrifften / die doch offtmals cum iudicio zu lesen sind.

Philippi Lere wird nicht verfolget / wie Bezel seiner vnart nach tichtet / Sondern hoch gehalten / Wo vnd wenn sie mit Gottes Wort / wie Lutheri bekentnis / vbereinstimmet.

Von der geenderten Augspurgischen Confession / ist in der hohen Oberkeit Præfation in das Christliche Concordien Buch / genugsamer bericht geschehen / Wie ich auch in dem Testament solches widerholet habe. Vnd was zuuor mag fürgelauffen sein / Das ist freilich geschehen aus vngewissem bericht / vnd gefastem vertrawen der vnschuld / biß so lang Churfürst Augustus / etc. Vns die mancherley Exemplaria vntergeben / vnd den dolum eröffnen lassen / wie in der Historia ist ferner angezeiget worden. Vnd mag Meister Bezel sich vnterweisen vnd erudirn lassen aus der Spongia absterſoria pro Confessione Augustana, wie D. Georgius Mylius / zu Jehna dauon disputirt / Vnd solches in Druck verfertiget hat.

Von der verdammungen der Adiaphoristen / Synergisten / Materisten / etc. Darffs / Gott lob / keiner sorg des Bezels / Denn das Christliche Concordien Buch hat es alles erördert. Deo gratia. Die Caluinisten aber / Bezel / vnd seine Rott / sind als wilde Sew im Weinberg / noch vbrig. Gott wolle sie auch entweder bekeren / oder zustören.

Was ich wider die damals genanten Flacianer gethan / weis ich leider wol / da / wie ich im vorigen schreiben auch vermeldet / noch bin von Bezels genossen betrogen gewest. Aber Gott hats dermassen gemacht / das die betrie-

ger

ger sich selbs haben müssen verrathen / vnd iren heimlichen Caluinismum entdecken / Da ich denn mit D. Morlino, D. Chemnicio, D. Heshusio, D. Kirchnero, D. VVigando vnd andern / in recht hertzlich vertrawen / vnd Brüderliche verleihung kommen / die wir auch im ewigen Leben allererst recht haben / vnd in ewigkeit behalten wollen.

Anno 1570. Habe ich von den Propositionibus / der Wittenbergischen Theologen nichts gewust / als der ich ich zu Wittenberg nicht gewest / Sondern aus Befehl des Churfürsten / mich mit den andern habe müssen coniungirn / zu der disputation vnd promotion / vnd bin den Abend dahin kommen / da den andern Tag hernach / die disputation hat sollen gehalten werden. Vnd sind mir die Theses de iustificatione, & bonis operibus, gewiesen vnd vntergeben worden / daruon ich disputirn solte.

Die andern Argumenta / haben andere Respondenten gehabt. Jedoch habe ich mit dem Pastore VVidebrando / von etlichen bedencklichen Puncten / derer ich im ablesen / des gedruckten Exemplars gewahr worden / so bald gered / welcher es an seine andere Collegas gebracht / vnd ein antwort bekommen / damit ich damals friedlich habe sein müssen / Wiewol er selbs vber dieselben hefftig geklaget / ob er gleich nachmals / von jnen gahr bethöret vnd eingenommen worden.

Das aber auff dieselben gefehrlichen / ergerlichen propositiones ein einiger Consens / oder Iurament / solte præstirt vnd eingangen worden sein / Das ist eine Bezelische Narrheit / das ist / ein lauter Lügen. Denn ich so bald dawider gered / vnd / weil ich nichts mehr / Denn allein

allein den locum de Iustificatione & bonis operibus zu defendirn hette/ habe ich mich deste besser zu frede können geben / Vnd habe also dem gradum Doctoratus/ aus Befehl des Churfürsten / etc. Vnd nicht aus / oder mit willen des Bezels oder seiner Consorten / Sondern wider jren willen / die sich fast darzu selbs angeben vnd gedrungen / annemen müssen.

Von Hertzog Julij seligen absendung meiner Person/ an Churfürsten Augustum / etc. Vnd von der Vrsach/ auch von der Schrifft des Collegij Theologici zu Wittenberg / habe ich gnugsamen Bericht gethan / in den sechs Leichpredigten / am ende der Predigt/ de Augusto/ Da auch der Wittenberger Schrifft gantz gesetzt ist / Dabey Bezel nie geblieben. Ich habe aber bey Chur vnd Fürsten / trewlich referirt / was vnd wie sich die Theologi erbotten / vnd erkleret / vnd weil gleichwol allerley verdacht / durch sie erreget war / Habe ich jnen zum glimpff vnd rettung jres Namens / (daran ich aus gutem einfeltigem trewen Hertzen / gar vnweislich/ vbel vnd vnrecht gethan.) das Exegema lassen drucken / jre Meinung deutlicher zu erkleren / vnd sie ein wenig bey Ehren zu behalten / darfür auch der alte Doctor Georgius Maior, mir Schrifftlich vnd Mündlich / Da er gen Gandersheim zu mir verreiset / gedancket / vnd gesprochen / Jr habt vns aus vielem bösem Argwohn gebracht / doch fürchte ich/ vnsere Junge Theologi werdens dabey nicht lassen bleiben/ sie sind mir zu Naseweiß / etc.

Auff den Caluinischen Catechismum / den Bezel zu Wittenberg zusammen geraßpelt hat/ habe ich von der verkerten allegation/ Actor. 3. Der Himmel mus Christum einnemen vnd einsperren / eine kleine kurtze erinnerung vnd warnung gethan. Das hat den Bezel vnd gantzen Belzebubs Hauffen/ vnsinnig gemacht.

Bezel schreibet / Ich hette es zuuor an sie sollen gelangen lassen/ Ja/ da die Kuhe aus dem Stalle war/ solte man den Stall für dem Diebe zuschliessen. Warümb haben sie es offentlich lassen Drucken / so offt / Deutsch vnd Lateinisch? Vnd mit Churfürstlichem Wapen vnd Priuilegien/ one des Churfürsten wissen vnd willen / vnd endlich wider das Verbot / ausgehen? Was öffentlich als ein Bekentnis ausgehet/ dauon mag man auch vnuerholen reden/ vnd darauff öffentlich antworten.

Bezel schreibet auch / Ich habe mich mit den Theologen zu Leipzig auffs newe vereiniget/ auff den Dreßnischen Consens/ vnd demselben mit eigner Hand vnterschrieben. Diese Lügen bedarff keiner antwort. Die Theologen leben ja zum theil noch / die auch den Dreßnischen Consens selber auffgehaben/ vnd annihilirt haben/ nach dem ich allerley notwendige erinnerung dauon gethan habe. Was tichtet denn der leidige Bezel?

Er tichtet/ man köndte/ wunder wunder/ ein gros Buch machen von meiner vngewißheit / verwirrung / verkerung/ vnd vnbestendigkeit. Fahr schon/ Bezel/ vnd stoß nicht an. Weise aber/ wo/ wie/ wenn. Da ist mein Deutscher Psalter/ gros vnd klein/ vnd alle Propheten ausgelegt / Pædagogia Lateinisch vnd Deutsch/ Institutiones, Catechismus, Genesis, Postilla, Christliche Gesenge / Historia Confessionis Augustanæ Examen vier theil/ vnd was wider die Schwermerischen Sacramentirer geschrieben

worden ist. Nu komme Bezel/ vnd beisse nur redlich/ vnd zeige an/ Wo ist da verwirrung/ vngewisheit/ verkerung? Wo etwas Caluinisch? Wo vnbestendigkeit? Aber wer kan dem Beelzebub seine Mord vnd Lügenart allzeit wehren?

In der zwelfften Vrsach/ wirfft Bezel auch vmb sich mit bittern bösen worten/ Beruffet sich auff Leipzig wider mich/ alda man fragen sol/ wie ich in Kirchen vnd Schulen mich verwent gemacht. Nu bin ich wol zu frieden/ man frage gantz Leipzig. Ich halte dafür/ der mehrertheil werde sagen/ Gott thue Selneckern alles guts/ vnd lasse den Bezel vnd sein Hauffen zum Teufel fahren/ etc. D. Pucheuius zu Lübeck/ vnd Schelhammer zu Hamburg/ müssen dem Bezel auch herhalten/ die doch den Teufel verachten könnten/ der sich so böß machet im Bezel/ vnd abermals mit Spitzbüberey vmbgehet/ in dem er sich beruffet auff die Augspurgische Confession/ in Schrifftmessigem Verstand/ wie sie je lenger/ je mehr erkleret werden/ (höre vnd mercke den betrug) vnd sich vnd sein hauffen in den Religionsfried setzet/ Welchs lauter Affenzerey/ Traum vnd Tand ist/ wie vnser Christliche Obrigkeit vberal selbs bekennen mus.

In der dreyzehenden Vrsach/ bringet Bezel nichts wirdiges noch nötiges für. In der vierzehenden auch nicht/ Vnd mag Bezel auff die Heubtursach sehen/ seines schendens vnd verdammens. Denn er hat angefangen/ vnd sich zu mir mit gewalt genötiget/ vnd wil noch nicht auffhören/ das ich darzu schweigen/ vnd sagen sol/ Bezel sey ein ehrlich warhafftig Man/ vnd trewer reiner Lerer/ da müste ich ja wider Gott vnd wider mein Gewissen handeln. Eben ols mehr frey heraus gesaget/ Bezel leugt vnd treugt/ vnd thut der Oberkeit auch Gewalt vnd Vnrecht/ welchs sich noch mit eusserster schand des Bezels vnd seiner Adherenten finden wird.

Genug

Genug auff diese zwo stunden. Denn mehr zeit kan man besser anwenden. Gott des Friedes bekere zum Friede / alle/die da Kinder des Friedes sein/Amen. Ach HErr Jhesu / du siehest das grewliche wesen / gezenck / schenden vnd schmehen vnser feinde / vnd bist der rechte Hertzkündiger/ vnd weissest/wie es ein jeder meinet/Ob deine Lere vnd Ehr/ gesucht werde oder nicht/HERR/richte du die sache/erhalte vns bey deinem Wort / straffe die dawider sind / vnd die aus bösem Hertzen deine trewe Diener lestern vnd schenden/ verleihe vns friedliche Hertzen / vnd stehe vns bey / wider alle / die dein Wort vnd Testament verkeren / vnd vns von dem klaren Liecht/das du vns selbs durch deinen Diener D. Lutherum angezündet / vnd bißher gnediglich erhalten hast/ abführen / vnd zu jren finstern Deutungen / vnd eignen Truemen zwingen wollen. Stürtze du die Gottlosen/Heuchler / vnd stoltze Geister. Hilff deinem Volck / HErr Jhesu Christ / vnd lasse vns in dir Leben / Sterck e / Krafft vnd Trost haben zu deinem Lob / Ehr vnd Preiß/ vnd zu ewiger schande des leidigen Belzebubs. Amen

HErr Jhesu/

Amen.

Eine Epistel an D. Pezelium/ von einem gelerten Mann/ seinem guten alten bekandten geschrieben/ Anno 1582.

EPISTOLA AD

D. CHSISTOPHORVM PEZELIVM Sacramentarium, seducentem Ecclesiam Christi, quæ Bremæ fuit, &c.

ENIAM, MISERICORdiam ac mentem saniorem opto tibi per Christum Iesum, verum Dei ac hominis filium, vnum omnium hominum Saluatorem communem & vniuersalem, Amen. Clarissime D. Doctor, vir reuerende, atq; amice, vt spero, optime, Charitas fraterna aut si mauis, Christiana, ac magnum insuper vinculum, quo alter alteri obstricti sumus inuicem, non commune illud duntaxat, â quo eandem hominum, ac quidem Christianorum appellationem traximus, verum aliud quoq; singularis coniunctionis (Memini enim te olim eiusdem mecum honoris competitorem ac socium esse) summoperè me nunc hortatur, vt hanc Epistolam, quantumuis occupatus, deindè ferè tempore, atq; insuper etiam nunc̃, qui commodè ad vos iter susceptu rus, sese nobis obtulit, festinatione exclusus, ad te exarem. Et quamuis non nesciam ad quem virum, ego

ego quidem, qui qualis sim, probè agnosco, scripturus sim, nec ignorem quid & quantum de hoc ausu sperari fermè, diciue possit, tamen quum nihil neq; ex fraterni amoris nostri debito conuenientius me facere posse nunc videam, neq; sit vt Theseus aiebat, lauans interfectorum cadauera, ἀιχρὸν ἀνθρώποισιν ἄλλήλων κακὰ: Existimaui me hoc quidquid est officij pietatisq; Deo, Religioni & fratri debere, ac etiam sine omni reprehensione temeritatis posse subire, idq; ex officij ratione, te sicubi possem, monerem extra carceres currentem, inq; viam reducerem. Haud enim obscurus passim rumor duntaxat circumfertur, verum etiam res ipsa manifeste ostendit & testatur, te Pezeli, proh dolor à Deo ac nostris Ecclesijs, in quibus nutritus et educatus es, desciuisse, inq; hostium, hoc est, Sacramentariorum profugisse castra, decq Christi Saluatoris Persona & Maiestate nimis perperàm sentire, Et sacrosanctam eius Cœnam ad tuæ quotidianæ mensæ vsum, præter omnem religionis atq; Dei reuerentiam exigere, ne quid de cæteris dicam, quæ his non minora, sed vel atrociora etiam sunt, vt propemodum inter alios complures honestos ac doctos viros, primi nostri istius, vtscis, honoris συζύγους, nunc tui vnius suppudescere me incipiat, quod serio atq; extra omnem iactantiam dictum velim. Si igitur inter auia oberranti semitam ostendimus, si in fossam delapsum Ebrium miseramur & extrahimus, si amicum moribundum inuisimus atq; erigimus, quis negabit ista hæc in animi morbis vt periculosioribus multò iustius fieri debere? Tu itaq; hæc, vti confido, eo

animo, quo à me fiunt, omnia accipies, bonique consules, quod videlicet ad sanitatem & ad meliora consilia te reducam, aut certe reducere studeam. Non vero te nunc solum animo perpendere volo, quomodo primùm ad istam tuam insaniam gradum feceris, ad quam quam prius aliquandiu tacito in sinu (inscius heu quantum Diabolum) fouisses cum paucis aliquot complicibus tuis, post impete magis, quam consilio delatus & abreptus es, anteque aperto ausu ex desperatione, quod nunc ferè facis, defendere miser inciperes: Verum etiam cogitare debes, à quàm honesta societate defeceris, & quot virorum pòst homines natos doctissimorum atque clarissimorum millia ab hac parte Pezeli, deserueris, quibus non habet Orbis alios pares, hui quantos viros? Obstupesco cogitans, inter quos honore potitus, tu quoque magnus esse, incque precio haberi, ita vt quum maximè potuisses. Magnum hoc est, quod dixi, sed longè maius Pezeli, est, quod desciuisti ab illa Ecclesia, in qua vox Christi, Prophetarum & Apostolorum incorrupta exordium postliminio duxit, ac nunc deinceps quoque incorrupta solum costoditur, id quod totius mundi testimonio, hostium quoque licet inuitorum constat, ab illa Ecclesia, quæ te quoque vt mater pia est amplexa, te suscepit, te Baptisauit, incque vera religione teneros tuos annos studiosè educauit, ad bonas literas adplicuit, vbi suauiter multos annos vixisti, vbi honoribus multis es auectus, cedò quid horum tibi euenit apud nouum istud sodalitium, ad quod pertransisti? Nec iam excutiam quo colore & nomine defeceris ab illa Eccle-

sia,

sia, cuius ante professionem publicam, defensionem q; sponte tua suscepisti, & in quam simul iurasti conceptis verbis, horum oblitus, quomodo prôh omnem hominum Deiq; fidem, nunc hostiliter inuadere, quomodo promissam fidem fallere potes? Immane verò, quantum hoc est flagitium, quantum dedecus in homine ad honestatem vt videtur, instituto, liberalibus item studijs, imò pietati dedito, quid dicam? quo me vertam? vnde incipiam? Si talem nunc neq; iura communia, neq; fas & æquitas retinere amplius possunt, à quo æquitatis patrocinium peti conueniebat? Neq; te Pezeli, falli velim hoc nomine, quod ista tua factio forte aliquod viros doctos habet, quorum societatem tibi magno honori esse iudicas. Habet forsan, quamuis tamen haud adeò multos. Sed habeat scilicet plurimos, quorsum quæso eruditio cum impietate coniuncta prædicabitur? Verum si te id mouet Pezeli, an docti viri tibi hîc defuerunt? imò autem quid dico defuerunt, nunquid huiusmodi & doctiores ac plures etiam ab hoc latere habuisti, quorum autoritatem neq; contemnere, neq; amicitiam fastidire potes? Tuum verò isthoc sodalicium, aspice, quot contrà fœdos semper & contemptibiles habuerit, & adhuc habeat, non in vulgo communi duntaxat, sed ipsorum etiam Monstrorum vestrorum præcipuis defensoribus & primipilaribus, puta Cinglios, Carolostadios, Hardenbergios ac similes alios, quorum causa deserere veræ Ecclesiæ societatem, & auitam patrum religionem, totq; virorum clarissimorum lumina, hui quam dictu infandum est, viros

inquam

inquam tales, quos dominorum ac fratrum loco debebas colere, nunc autem hostilibus conuiciꝭs, satyriscꝫ petulantibus impetis, atcꝫ odio prosequeris plus quàm Vatiniano. Atqui magnus ille vir, si eum sequi volebas, Præceptor tuus Philippus Melanchthon, Sacramentariam sectam probare non ausus, ab horum locorum parte stare, piumcꝫ cum his consensum in publicis suis scriptis profiteri, eumcꝫ ad extremum vscꝫ tueri, veluti domesticus huius Ecclesiæ ciuis maluit, quàm discessisse ab eis videri. Quoties ille magnificat extollitcꝫ consensum Saxonicarum Ecclesiarum? quoties sibi de harum societate & coniunctione gaudet mirum in modum? Quos tu igitur alios viro huic tanto, atcꝫ pôst hominum memoriam maximo anteponere ausus, vt te ab eo in Sacramentariorum statiua audaciſsimè proriperes? Nunc necꝫ tempus est, necꝫ Epistolæ breuis ratio patitur, fundamenta dogmatis vestri sordida excutere, quod si vacaret, puderet ipsum te, scio, tàm sceleroſæ societatis, tàm impñ dogmatis, quod quale ac quantum sit, ex ipsis fructibus perspicitur, quorum is inter cæteros insignis est, quod in ñs locis vbi viget vester delirus error, non in vnius duntaxat, sed in quincꝫ, octo vel plurium errorum fraternitates, siue potius factiones, studñs odñscꝫ diuersissimis vulgus inter sese diuisum sit, in vnis quocꝫ eisdemcꝫ sæpè ædibus, veluti innumerabilia vnius Leruæ capita, quorum alñs decidentibus, noua alia quotidiè enascantur, testis sit tua illa Brema. Huius tam turpis obscænæcꝫ confusionis necꝫ autor, necꝫ socius esse equidem velim. Inquies, non ego defeci ab Ecclesia,

clesia, & tua me conuicia nil tangunt, quum nostra doctrina vera sit, & cum verbo Dei consentiat, Deus mihi aperuit oculos, & me ad veritatem adduxit, &c. Næ Pezeli, si ita tibi oculi tui sunt illuminati, vt noctem & tenebras putent esse solem, mirabilem hunc tuum Deum esse oportet, & mirabilem hanc lucem. Et tu sordidum isthoc abiectumq; doctrinæ genus, quod contrà manifestas scripturæ sententias pugnat, & ex quo tot errores ebulliunt, nominabis veritatem? Ipse tu cogita, quantum isti sectæ tribuendum sit, quæ in rebus usq; adeò arduis, cœlestibus, imò diuinis miseræ rationis iudicio, hoc est, argumentis planè ficulneis se suffulcit. Exemplo esse potest, vt cætera omittamus primus ac summus Christianismi articulus, de Christi Saluatoris Persona & Maiestate, atq; item sacrosancta eius cœna, quam vestris arietibus oppugnatis, veluti Olympum Gygantes. Quibus enim oculis corpus Christi intuemini? ad quod instar id redigitis, dum in eo & per id maiestatem virtutemq; diuinam lucere, operariq; planè negatis? dum dona & actiones tantum pro vestrorum corporum, quibus tamen aliquantò plus ferè tribuitis, ratione moduloq; adsignatis? Dum quoties de humanitate Christi sermo fit, in vestras hominum, qui mortales estis, fragilitates capacitatesq; oculos defigitis, atq; ex eis Christi corpus Areopagiticè dimetimini, æstimatis & iudicatis? Non potest dicitis, Christus etiamsi velit, efficere, vt ipsius corpus sit & fiat particeps diuinæ gloriæ, omnipotentiæ, vt aliquid faciat supra communem hominum vulgus, vt sit in pluribus simul locis, &

ratio est, quia pugnat contra naturam humanam. An verò isthoc non dictu & cogitatu horrendum est? Cuias hæc vestra est religio, Thracicane, an verò Scythica? De voluntate audio, dubitatis, potentiam prorsus negatis. His scilicet Theologis si dñs placet, animas vt lupis oues, committite, qui negant Deum posse, si qua velit. Quem, qualem, quantum Deum vos prædicatis? De voluntate dubitatis. Sed voluntatem suam Deus an non manifestè satis in scriptura expressit, ocularibus etiam ob oculos posuit demonstrationibus? Quibus autem, quæris? dum Pezeli, corpus suum sibi vnione personali copulauit, dum ex morte in vitam reuocauit, dum suprà omnes cœlos sustulit, dum collocauit ad dexteram maiestatis in excelsis. An non expressit verbis toties in sacra sua scriptura: Gloria & honore coronasti eum, constituis eum Dominum super omnia (audis omnipotentiam) opera manuum tuarum, omnia subiecisti sub pedibus eius. Data est mihi omnis potestas in cœlo & in terra. Pater glorifica me (hominem) ea gloria, quam apud te antè exordium Mundi habui. In eo habitat omnis plenitudo Deitatis corporaliter. Hunc quem vos crucifixistis, Deus constituit Dominum & Christum, Qui iam constituit, an ille non vult constituere? In quo iam habitat plenitudo deitatis, an non vult in eo habitare? Nunquid adhuc Pezeli, de voluntate dubitatis, aut vultis vobis plura enumerari? De potestate itaq; illius, qui omnipotens est, dicamus. Atqui si est omnipotens, quorsum attinet in disputationem vocare omnipotentiam? Quare autem vos eam negare audetis in corpore Christi? Quia nos, respondetis, nostris

corporibus nil contra naturam possumus, non sumus capaces infinitæ potentiæ, non possumus simul esse in pluribus locis &c. Tua ratio hæc est: quidquid est contra Naturam, est simpliciter impossibile, & quidquid nobis impossibile est, est similiter Christo homini impossibile. Egregia verò, ac planè Theologica probatio, Et huc malè contrà autorum mentem detorquetis pauculas, si Dñs placet, ex Augustino, Vigilio & alijs sententias, sed ô quam dudum protritas, & ad sanum ipsorum authorum sensum mentemq; restitutas. Et vt maximè vobiscum facerent illæ, quid oro te, aliud præterq; hominum verba adducitis, easq; tenebras clarissimo verbi diuini soli obijcitis? Et qualis ea est consecutio: Est contra naturam. Ergo est impossibile, quum ab hominibus multa finiunt, quæ cum nulla naturæ regula congruunt? tametsi autem in hominibus id verum sit, quomodo consequetur: Nos homines non possumus. Ergo nec Christi humanitas potest. Ratio Pezeli, à nostris corporibus ducta ad corpus Christi, quantum habet roboris, quantum firmitatis? & hoc tamen perpetuum vestrorum argumentorum omnium fundamentum est, quod subinde alijs atq; alijs verbis, non rebus mutatis. An non Christi corpus additamentum habet, quod nos homines non habemus? Quæris quale illud sit? Respondeo, Corpus Christi in eandem Personam vnitum est cum ipsa diuinitate, quæ suis radijs totum amplectitur, collustrat & implet, suamq; gloriam, maiestatem & operationes in illo & per illud ostendit atq; efficit: Illud nunc glorificatum nunc exaltatum, & suprà omnes cœlos est sublatum; Illud nunc collocatum

est ad dexteram Dei patris omnipotentis. Quid autem simile in nostris corporibus reperitur? Huc congerere possem sententiarum plurimarum ex scriptura ingentes copias, quæ satis conuincerent dubitantem de omnipotentia Christi hominis. His & similibus manifestis scripturæ testimoñs omni exceptione maioribus hîc te nunc inuadere ac premere possem, quum quod contra opponas, nihil habes, & sufficiunt ad pulcerrimam victoriam. Sed quid? Si autem nunc possum ostendere in rerum humanarum ac humilium exemplis longè infrà Christi hominis maiestatem positis, fieri similia, quæ vos in Christi corpore impossibilia esse contenditis, nos autem contra vos defendimus, an non nouo Stratagemate omnes vestras opiniones concîdero, ac pulcherrimè strauero, & confessione omnium, vestra etiam vicero Pezeli? & an non in posterum pudebit talium Opinionum? Quis enim adeo Væcors ac demens sit, vt velit Christo detrahere, quod in hominibus, imò & alĩs quoq; creaturis videt, & negare non audet? Si autem vestram istam factionem forsan ea dementia inuaserit, vt hoc inficiari ausint, Christiq; humanitatem infrà creaturas alias abñcere velint, testor sensum communem, teq; adeò ipsum Pezeli, penes quos nihilominus erit victoria? & quod sanorum de talibus, qui ita os suum perfricuerunt, iudicium? Primùm enim, quis non videt in hisce nostris corporibus alĩs atq; alĩs ingens quidem & inimitabile discrimen, vt non valiturum sit argumentum ab vno homine ad alium ductum, qui tamen simplices homines sumus, & de Christi corpore discrimen hoc negabitur?

gabitur? quam autem abiectæ sunt vestræ cogitationes, quum ex vestrorum membrorum æstimatione negatis quidq; posse aut facere humanitatem Christi, nisi homines quantum possumus, aliâs periculum esse, ne non verus homo maneat, quum videatis inter ipsos nudos homines non modò ingeniorum, verùm etiam externarum actionum, motuum, ipsarum denicq; naturalium δυναμέων, haud ascitum semper, sed innatum quoq; in corporibus tantum esse discrimen, aliosq; suprà alios excellentiam inimitabilem sustollere? Quæ potentiarum nulla arte accersitarum qualitas in certis familijs, imò quoq; singulis sæpè hominibus? alij strumis medentur solo contactu, aut illito sputo, alij venenum suetu medico tollunt vt Psylli, Marsiq; & qui Ophiogenes vocati sunt in Insula Cypro, & quis omnia numeret? Si ad cuiusuis hominis naturam Christi humanitas est examinanda, vnde isthæc inter ipsos homines tanta est dissimilitudo, tanta inæqualitas? De sanctorum miraculis gestisq; posteà dicam, quæ contra omnem naturam ab ipsis facta, nullus præter ipsos hominum alius in orbe facere potuit, imò autem, licet nunc quoq; diuersarum & contrariarum actionum simulacra in vno eiusdemque hominis corpore intueri, veluti corpus vita cassum, puta Lazari Bethanienſis, tantum potest iacere, & quidem vno in loco semper, corpus eiusdem resuscitati potest etiam surgere, in altum subsilire, atq; ex vno loco in alium sese transferre, an hæc non contra naturam sunt Lazari in sepulcro iacentis? Atqui corpus ais, non ex sese, verum ab inhabitante anima & vita hoc habet. Haud equi-

dem inficior, sed quum anima corpori vnita indu-
at ei alias, diuersas, imò contrarias qualitates,
actiones & proprietates, vt ferri sursum quum gra
uia tantum deorsum ferantur, moueri de loco in
locum, quum corpus graue tantum per se possit
iacere in eodem loco, & his similia, quis vos stupor
exagitat, vt non cogitetis ipsum Deum in vnum
idemq; ὑφισάμενον copulantem sibi naturam huma-
nam, aliquantò plus in eam posse, quam animam in
vnitum sibi corpus? potest anima corpus sursum
& in transuersum mouere, contrà naturam grauis
ponderis, & Deus non poterit in suo corpore, nisi
ex corporis simplicis legibus agere? Puerilia cla-
mas, isthæc sunt. Sunt, sed vera, nec ideo aliena aut
contemnenda, qui puerilia. Nam ipse Christus nos
ad puerilia passim reuocat, fidemq; puerilem am-
plecti iubet, atq; ex infantum ore laudem sibi Deus
præparat. Si pueri ex acie victoriam reportant,
quid vobis fiet, Pezeli, viri quando venient? No-
uimus hîc vestra κρυπτοφύγετα, dicitis enim fieri natu-
rarum confusionem & exæquationem, si humani-
tati suæ Deus communicet diuinas suas proprieta-
tes, item potentiam, maiestatem, atq; vt veteres sen-
serunt & dixerunt, totius suæ θεότητος πλεῖστον, & si
actiones suas in corpore & per corpus vnitum per
ficiat, ac non potius secundum illud vestrum κατ'
ἄλλο διαζευκτικὸν perficere dicatur &c. Sed nunquid
anima in corpore socio, & per corpus agit? non
negas puto, an vero ideò fit animæ & corporis
commixtio siue exæquatio? Nunquid ignis lucet
& ardet per ferrum & in ferro περιχωρουμένῳ con-
trà ferri naturam, an ideò ignis in ferrum, aut fer-

rum

rum in ignem mutatum est: Hinc discе frater, quàm firmas nectatis consequutiones. Atqui corpus verum ais, habet essentialem proprietatem hanc, vt sit finitum, & vno in loco circumscriptum, nec infinitæ capax esse potest potentiæ &c. Quis vero Pezeli negat Christi corpus habere ac retinere hanc proprietatem in sese & per sese? Nos haud imus inficias, quid igitur de nobis quiritamini? Sentimus idem, quod vos sentitis, sed vos non assequimini quod nos cum scriptura insuper addimus, & hoc est quod culpatis. Vtri igitur hîc, nos aut vos ne, in culpa sumus? nos, quia ex scriptura docemus, vos, quia docentes intelligere non potestis, aut fortè non vultis? rationis vestræ studio incantati, siue potus excantati. Non igitur culpatis nos, sed vestram ignorantiam & tarditatem culpatis, affectatam ne? vos videritis. Habet Christus homo omnes essentiales proprietates, quas nos homines habemus, sed nunquid inde Domine verè sequi putas, eius humanitatem nihil plus etiam habere, vtpote rationem infiniti, duarum vel pluriũ locorum potentiam, quando vult Christus & sic opus est, non per se quidem, sed per inhabitantem diuinitatis plenitudinem, vt in omnibus suis scriptis nostri monent? Qua verò dic mihi, consequentia? Nunquid rectè colligitur vt ab humilibus rationem petamus, corpus Petri iacet sub arbore, Ergo non potest surgere & currere, quia cubare & currere sunt contraria? Christus ipse dicit: Iusti in æterna vita lucebunt vt sol lucet.

Quæro

Quæro, quomodo hoc conuenit ad naturam obscuræ pellis, quam hic gestamus, in qua non solem, sed furunculos atq; saniem purulentam videmus? an non igitur lux illa ὑπὲρ φυσικὴ & ἀνὰ φύσικὴ? erit prorsum. Non enim Adamus in innocentia ita luxit, nec conditus est, vt ita luceret. Inuenietis scio hic tropum, qui extinguat aut temperet hanc solis lucem in iustorum corporibus, & interpretabimini fortè summam gloriam ac lætitiam coram Deo. Sed obstat vobis vultus Mosis, qui in hac etiam mortali vita tanti luminis fulgorem profudit, atq; ita contra intuentium oculos perstrinxit, vt intueri eum nisi contectum haud quirent. Mansit ne homo verus Domine Doctor, hic Moses, quia habuit contra naturam per gratiam, quod ex sua natura habere non potuit? Si autem in mortalitate tale quid conspicitur, præter & contrà omnem naturam, quid fiat in vita æterna? Cur igitur Christo detrahitis, quod alijs hominibus negare non potestis? Capacem autem esse infinitæ potentiæ ac gloriæ, non significat infinitam potentiam intra se includere ac finire, sed veram plenamq; Diuinitatis communionem habere ab inhabitante Deitate. Et ad loca diuersa quod attinet, si vos Pezeli, vnius loci determinationem ad corporis humani essentiales proprietates illas refertis, quæ prorsum sunt ἀκίνητοι & immutabiles, fallit vos opinio, & potestis discere ex veterum testimonijs, quantum sit discrimen inter eas proprietates essentiales, quæ sine exceptione συσταλικαὶ τῆς φύσεως sunt, & alias quæ loci sunt, essentiam circumstantis, ab antiquis illis τὰ περὶ τόπῳ φύσιν appellatæ, quæ tametsi

Physicam

Physicam suam necessitatem habent, non in Christi, sed in aliorum corporibus, non tamen vt illæ immutabilem, aut prorsus absolutam habent, vt ea proprietate ablata aut mutata, corpus propterea desinat esse corpus, Isthæc si vera sunt in nostris hominum corporibus, quid de Christo vero Dei ac hominis filio dicemus? Et si omnia in Christi humano corpore ad naturæ amussim stoicè actorquè exigere vultis, excutite & examinate mihi, quæso, non iam corpus Christi ἔνθεον, sed vestium Christi miraculum & honorem excutite, quæ vel lana caprina, vel lini satum prius fuerunt, nec quidq; ad personam Christi pertinuerunt. Hæ itaq; subito miraculo, in mente quo Christus suam maiestatem oculis discipulorum videndum aperuit, alium colorem induentes, niue candidiores factæ sunt, ac quidem contrà supràq; omnem fulloniam artem, imò lucis radios proiecerunt. Hæc subita coloris mutatio Pezeli, hæc lux cedò, quid naturæ, quid rationis habuit ad laneas vestes? Ego vero ipse mecum, fateor, sæpè cogitans demirari soleo hosce radios in & per obscura vestimenta tanto omnium stupore, ad mortalium metum vsq; fugamq; lucentes, tantum ideò quia in Christi corpore hæserunt, & tamen manserunt eædem vestes quæ antè fuerunt, absq; omni consumtione & corruptione, quomodo hoc fuit possibile? Iam accedat naturalis aliquis Philosophus, dicere volebam Theologus, & proferat alias similes vestes, in quibus hoc nunquam sit visum, & expediat suam rationem, faciatq; argumentum esse videlicet contrà naturam Lanæ, lini, & filamenta inde facta ædere radios, igneam

vibrare flammam, subitô mutari in alium extranaturalem colorem, & redire in priorem formam, esse impossibile si vestes ignescant ac luceant, & non corrumpantur, sicuti experientia testatur, quando in ignem proñciuntur, vel in flammam tenduntur, dicat vestes non esse capaces tantæ illustrationis, deieret igitur hoc vel nunquam esse factum, vel quærat tropum, quo vestium natura, ac simul miraculi veritas seruetur. Quantos vero ridiculus hic argutator de se cachinnos suscitabit? Nec minus mirum & hoc est, quod hæ vestes tantæ gloriæ participes factæ sunt propter vile ministerium atq; officium, quod corpori Christi præstiterunt, tegendo videlicet illud, qua enim alia cognatione personam vel corpus Christi attigerunt, ad quod solum pertinuit glorificatio? Sed audiam propriam tuam confessionem: Isthoc mihi responde Pezeli, contrà naturam vestium hoc accidit, vel non? Et si contrà naturam, an non inde, quia Christus induit? fateris scio. An non igitur pudet vestibus aliquid contrà naturam tribuere, propterea quia Christus induit, & non velle tribuere Christi humanitati, quam filius λόγος in personæ vnitatem adsumsit? Quæ, qualis & quanta oro te, differentia est inter vestimenta linea siue lanea, & Christi humanum corpus? & quanta Papæ differentia inter personalem vnionem nunq; separabilem, & inter indutionem vestium? Hæccinne vestra est religio? Hic igitur ex re humili leuiq; geminam victoriam parari contrà vos intelligis, primam: falsam esse vestram assumtam hypothesin, quod omne

quod

quod est contra & supra naturam sit simpliciter impossibile, & Christi humanum corpus manere corpus verum, ac retinere proprietates suas naturales καθ' ἑαυτὸ, & tamen habere diuina attributa supra & contra omnem naturam, quod hîc de rebus nullo modo æquiparandis aut conferendis, vtpote Christi vestibus verum est, & rectè dici potest. Alteram, quod hinc vides vestrarum consecutionum, quibus mirum in modum superbitis, egregias connexiones, quæ non minus scilicet firmæ & cohærentes sunt, quàm scopæ dissolutæ, vt quando colligitis, Christi corpus perpetuò habet ac retinet essentiales suas proprietates: Sequitur igitur, quod alias ac diuinas habere non possit. Vestes hasce aspice Pezeli, quæ habent suum ab artifice sibi inditum colorem, vel rubicundum fortè, vt morituri sanguinolentam significationem exhiberent, vel alium quemcunq. Nec tamen valet, eas itaq; sine confusione, abiectione aut depravatione, prioris coloris, multò minus essentiæ, accipere non potuisse aliam formam, suprà omnem artem niueam, imò vt magis etiam mireris, lucidam ac radiantem: Sed vtrumq; verum est: Fulgent Christi vestes, & simul in se retinent tamen suam propriam essentiam priorem. Et quid si Deus per adsumtum corpus suam maiestatem atq; omnipotentiam ostendere velit, quid quæso erit impossibilitatis, quid absurditatis? Vnde enim huius naturæ necessitas dependet, an non ab ipso Deo, naturæ conditore ac parente?

Ita profecto puto, ac dependet quidem adeò liberè vt si libuisset ei aliam prorsus contrariam huic naturæ condere, sit & ea futura non minus conueniens, quam hîc præsens nunc est. Quid igitur mirum, si quod in toto potest, tale quid faciat in hoc corpore, quod sibi arctissima, ac nunq; desitura vnione copulauit in vnam Personam, & nos vociferabimur, esse contra naturam, esse impossibile, esse absurdum, tantum ideò quia contrà nostram hanc naturam est? An Deus qui conditor est naturæ, desijt esse Dominus? an quidquam erit ei impossibile, apud quem possibile est omne verbum? an propterea vsq; adeò absurdum est, quia absurditas hæc pugnat cum sensu communi atq; experientia humana, conuenit autem probè cum verbo Dei atq; fidei articulis? Ridiculum hoc loco est quando dicitis, Deum ideo non facere contrà naturam ab se conditam semel, quia verax est & constans. Quasi verò quod Deus verax est, non inde sit, quia est promissionum in suo verbo æditarum seruantissimus, & qui quod dicit faciat, nec mutetur. Non desinit esse verax, Pezeli, etiamsi faciat contra naturam hanc, vbi enim in suo verbo dixit se nunquam facturum? Et an non sæpissimè iam fecit in rebus multò leuioribus, inhibens videlicet cursus solis volantes, sistens Iordanis fluctus, igni adimens vrendi vim, vt & hîc virginem ablq; viri complexu faciens parere &c. Quæro quia contrà naturam sunt, nunquid verè hæc fecit Deus? Et si fecit, nunquid proprerea non mansit verax & constans Deus? Sed hic τ ἄυδις ἄυ excipis contrà: Christi corpus nostro per omnia simile esse ac manere

oportet,

oportet, vt sit noster frater, noster Emmanuel, quod enim semel assumsit, nunquam iterum deposuit &c. Superius dudum responsum & ostensum est, quantum hoc valeat. Nunc autem ex te quæro, num hęc similitudo corporis Christi ad nostrum, sit perpetuæ essentiæ, an verò τῶν περιεστώτων τῇ φύσει circumstantiarum? an quia Lazari resuscitati corpus lóquatur, edat, saltet, currat, propterea non idem est corpus, quòd paulò antè iacebat in sepulcro, & horum nihil potuit? an nostra corpora, in vita æterna, leuia, sursum volantia, spiritualia, gloriosa, non propterea sunt & manent eadẽ corpora, quę in hac vita, vbi tamen nihil istarum rerum in his conspicimus, imô quæ hîc prorsum impossibilia? contra omnem naturam sunt? ferrum ignitum an ideo non manet ferrum, quia contrà ferri naturam vrat & luceat? Quum verò dissidentia corporis Christi propter vnionem Personalem, deinde quoque propter exaltationem & sessionem ad dexteram Dei, ab alĩs hominibus in infinitum maior sit, quàm omnium humanorum talium exemplorum, quid indignabimur, si facit quod est contra naturam, & quod alĩ nos facere non possumus? Si habet τὸ ἑαυτῷ quamuis non καθ' ἑαυτὸ, quod nulli alĩ in æternum homines accepturi sunt? Et quare necesse est ea destruere huius corporis veritatem, quæ aliarum rerum creatarum naturam non destruunt, & quamuis fortè destruerent, an inde sequitur, quod ea statim & Christi humanitatem, cuius exaltatio est suprà omne nomen imperscrutabilis & ineffabilis, destruant? Et si tantopere demiraris summam hanc naturæ humanæ in Christo ὑπερύψωσιν

supra? contrà omnem nostrorum corporum proprietatem & capacitatem, ne pigeat te adhuc paucis aduertere: Elias suscitans Sareptanæ viduæ filium, aut Petrus vel manu, vel sola vmbra tangens ægrotos atq; ità eos sonans, nunquid homines erant? Si homines, vnde in ipsorum corporibus (contra naturam hominum) hæc tanta δύναμις, tanta virtus, tanta efficacia, vt videlicet ad illorum vel tactum vel vmbram duntaxat infirmi conualescerent, reuiuiscerent vita defuncti? Hîc respondebis, fecit hoc Deus. Fateor, fecit Deus, sed tamen per Eliam, per Petrum, imò per vmbram Petri. Iterum ossa Elisæi dudum sepulti vitam reddidere ad solum attactum ingesto funeri, & Diui Pauli sudoria ac semicinctia procul allata, & applicata Dæmoniacis, fugarunt malos spiritus. Quæro ex te, an hæc mortuorum ossium, aut si hoc fortè aliquam rationem habeat, an nudorum sudoriorum ac vestium naturæ aut rationi conueniant, an contraria prorsus sint? Iterum excipis, Deus hoc fecit, non vestes, non ossa. Scio & fateor, fecit Deus, sed tamen fecit per Elisæum, voluit miraculum ac beneficium esse Elisæi, & vita cassi, imò quod magis est, sepulti etiam, nisi enim voluisset, potuisset Deus id facere quouis alio loco, & absq; his medijs. Quæro, Baculum Mosis erat ligneum vel argenteum? Et quum verteretur in serpentem Magicos serpentes vorantem, erat miraculum verum, an erat ficticium? Si verum, quomodo serpere obliquis gressibus, sibila lambere linguis vibrantibus ora, vorare alios serpentes,

tes, quomodo inquam congruebant isthæc ad reliqui ligni naturam, cuius tamen erat ac manebat simile pedum hoc? Dei, inquis, res erat. Erat, scio, sed in ligneo baculo. Hæc quum videas in hominibus, quibus tantum gratia sua ἐν θεάσασιν, ac quidem separabiliter adfuit Deus, imô quum tantam Dei potentiam ac virtutẽ in putri ligno negare non possis: Quis furor? quę impietas? quæ dementia est Christi humanitatẽ, quam Deus filius in personæ vnitatem ἀδιαιρέτως καὶ ἀχωρίστως in perpetuum adsumsit, totamq; suis radijs illustrat, & in qua totius Deitatis plenitudo inhabitat corporaliter, infra Eliam, Elisæum, Petrum, & quod dictu turpius est, infra Petri vmbram, Pauli vestes & Mosis Scipionem abijcere? Vides itaq; quomodo iste Gigas omnium Sacramentariorum propugnator fortissimus concidat & moriens fulua extendatur arena. Hypothesis vestra hæc est, quod est contra naturam, est simpliciter impossibile. Nos contrà opponimus vobis ad oculum tot viua exempla, in quibus nudi homines plurima contrà naturam fecisse & habuisse conspiciuntur, nec tamen desiuerunt esse homines, & distinguimus inter ea, quæ in cæteris hominibus natura habet per se, & quæ habet per gratiam. In Christo autem habet non tantum per gratiam τῆς θεάσεως, sed per vnionis personalis ineffabile & nunquam perscrutabile satis vinculum, & quando dicimus de rebus quæ habet natura humana per sese atq; ex sese, non tamen inde argumentum ducimus, vt negemus ea quæ habet per Gratiam, quamuis sint contraria.

Non

Non igitur valet argumentum, Petrus cum sua vmbra sanauit ægrotos, & hoc est contra Petri naturam, ergo non est verum. Nec valet modo conuerso: verum est Petrum sanasse ægrotos sola vmbra, quod contrà naturam est. Ergo Petrus non mansit verus homo. Mosis vultus habuit lumen. Ergo non mansit humanus vultus, &c. Sed quæ Dij boni, horum collatio est ad Christum, qui vnione hypostatica Deus est & homo? nihil itaq; valet, Si Christi corpus habet omnipotentiam, habet multorum locorum simul & semel præsentiam, non igitur manet verum corpus humanum, quia illa sunt contra naturam, &c. Et hæc scilicet perbella isthæc vestra est religio, ob quam tantas turbas ac dissipationes in Ecclesia, Pezeli, facere non dubitatis. Huic sectæ te addictum esse nihil pudet? Disce itaq; ex rerum humilium miraculis summam agnoscere ac reuereri Maiestatem Christi hominis. Hæc enim Maiestas non tollit veritatem corporis, sed ornat. Rectè itaq; Athanasius, Cyrillus atq; alij Orthodoxi Patres, ac quidem melius, quàm Sacramentarij, passim in suis scriptis inculcant: ὅλη θεὸς λόγος ἐνωθεὶς ἀνθρώπῳ πλὴν τῶν ἑαυτοῦ θείων δυνάμεων διὰ ἀνθρωπότητος καὶ ἐν αὐτῇ καὶ μετ' αὐτῆς, &c. Et hæc ipsa est Maiestatis illa diuinæ communicatio, quam habet & accepit Christi humanitas, & de qua toties monere nostri Patres solent.

Exemplis nunc planum feci, Christum esse ac manere verum hominum, retinere etiam omnes essentiales humanæ naturæ proprietates, & tamen insuper contra & supra omnem naturam habere attributa diuina propter inhabitantem diuinitatem

tem τῶ λόγῳ, ita vt in posterum nemo absq; insigni pudore, seu potius horribili furore ista negare in Christi humanitate possit, quum similia in hisce creaturis aspiciat. Nunc etiam hîc mecum parumper consiste aspecturus firmitatem vestrarum rationum, quibus Christi cœnam impugnatis, vt & hinc vestram religionem ac pietatem qualis qualis sit, agnoscas. Verba Christi: Hoc est corpus meum, quàm miserè quæso, torquetis. Primum præsentiam Christi corporis omnino negare non potestis, quum verbis vsq; adeò manifestis eam Christus statuat & asserat. Sed qualem præsentiam corpori Christi adfingitis? Spiritualem, respondetis. Quæ autem est illa Pezeli, præsentia spiritualis rei non spiritualis, hæc est corporis, omnibus suis naturalibus dimensionibus ac proprietatibus tantum, vti vos docetis, constantis? Quomodo hæc conueniunt? quomodo possibile isthoc est ô viri Physici? Si Christi corpus tantum essentialia Idiomata habet, quæ tuum & meum habet, & nihil supra, responde Pezeli, quomodo tuum corpus, quando Bremæ in sella sedet, simul Romæ aut Genuæ apud Bezam spiritualiter esse potest? Vides igitur qualem vos præsentiam veri corporis Christi in Sacramento Cœnæ statuitis, dum spiritualem esse dicitis, essentialem tollitis, nullam videlicet, tantum nominatis spiritualem, vt fucum vulgo faciatis. Eiusdem farinæ est, quando dicitis, præsentiam esse χελικὴν, & efficaciam virtutemq; corporis & sanguinis Christi in cœna adesse. quid enim? quæro, si corporis Christi præsentiam veram atq; essentialem in cœna impedit, vti vos dicitis, ratio Phy-

sica veri corporis, cur non eadem quoq; impedit πρᾳστίαν σχετικὴν? cur non impedit efficaciam corporis? Quæ enim illa, dic sodes, est efficacia, quæ virtus, quæ θεία δύναμις tanta ex corpore Physico, & quidem absente? nisi hic subdolè vt soletis, diuinam naturam cui talis efficacia, ac talis præsentia solum conuenit, & non corpus intelligatis. Nunquid corpus hominis, quum ipsum forte Antverpiæ sit, vos qui Bremæ estis, percellere ac ferire sua virtute ac δυνάμει potest? Quumq; itidem negatis corpus Christi quidquam diuinarum virtutum habere ἐν ἑαυτῷ, sed habere tantum κατ' ἄλλο, hoc est vt vos interpretamini, seorsim secundum naturam diuinam, quomodo igitur corpus secundum virtutem adesse poterit? Imò quomodo virtutem extrà sese, in procul dissitas regiones ac quidem simul diuersas eiaculabitur? Suntne hæ Physici corporis proprietates? Ita scilicet tollitis absurdam præsentiam veri corporis corporalem, vt alteram magis absurdam in locum substituatis? Vtrum cedò, facilius est, habere vel præsentiam spiritualem, & potentiam diuinæ infinitæq; alicuius δυνάμεω, talem in puro humano corpore, quæ per longa interualla sese exerat, vel habere duorum siue plurium locorum præsentiam ac potestatem? Si vultis hîc dicere, quod Christus talem efficaciam habeat secundum diuinitatem, dicendum quoq; est, non corpus Christi, sed diuinitatem Christi tantum, secundum virtutem & efficaciam adesse. Quin igitur potius absq; inuolucris rectè fatemini id quod verè sentitis: Corpus Christi in cœna neq; corporaliter neq; spiritualiter adesse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26888/fragment/page=0062

adesse. Ratio est secundum vos manifesta, quia est corpus naturale, quod non alibi, nisi in vno cœli loco est, nec admittit de se præsentiam spiritualem, neq; habet talem efficaciam, quam extrà se absens in longè disita, simulq; diuersa loca emittere possit, quod angelicis corporibus impossibile est, ac tantum vni Deo competit. Hæc erit absq; impostura verborum ingenua vestra confessio, quorsum inanibus verbis vos ipsos & alios diu maceratis? Sed tu contrà, si panis inquis, est essentiale Christi corpus, necessariò tribuuntur pani omnia prædicata, quæ corpori Christi conueniunt, vt nasci, mori, pendere in cruce, glorificari & cætera, vt quando dico: Hæc mensa ex ligno est, lignum potest comburi, igitur & mensa hæc comburi potest &c. Itáne ais Pezeli? Nunquid igitur Christus tibi propterea mentitus esse videtur? adspice autem, per Deum immortalem aspice vestras consequentias, quas tanquam funiculos ex arena nectitis, sicut Irenæus loquitur de Hæreticis, quàm firmæ sint, vt cohæreant, qualis enim est consecutio ex attributis corporis Christi extra Sacramentum, ad attributa corporis in Sacramento? cedò autem, vtrum panis Papistica & Physica mutatione transijt in corpus Christi, ita vt inter Panem & Christi corpus sit vnio non Sacramentalis, verum Personalis, & ea quidem ἀδιαιρέτικὴ & ἀχωρίστικὴ etiam pòst vsum, quod tamen saniores Papistæ non defendunt? negas puto, & rectè negas.

Atqui talem vnionem intercedere omnino necesse erat, si tuorum verborum consecutio rata firmaq; esse debebat. Quis verò ex nostris vnquam

sic docuit? Deinde quoq; Domine Doctor, attributa & prædicata panis ac vini in Sacramento, non ex rationis consequentijs, aut speculatione Philosophica, sed ex verbo Dei, & ex ratione Sacramenti, eiusq; institutione ac vsu sunt sumenda. Extra institutionem enim, eiusq; vsum panis non est corpus Christi, nec vinum eius sanguis. Iam panis & vinum non instituta sunt, vt crucifigantur, moriantur, in cruce pendeant, sed vt porrigantur, sumantur, edantur ac bibantur. Eatenus igitur sunt corpus & sanguis Domini, atq; inde suas prædicationes tantum, & non aliundè habent aut mutuantur. Nunc igitur vides ipse, si voles, differentiam inter hasce Propositiones. Quando enim dicis: Corpus Christi est glorificatum, Prædicatio est de corpore Christi propria & vsitata, quia proprium de subiecto dicitur. Sed quando dicis: Panis est corpus Christi, prædicatio est inusitata & Sacramentalis, quæ se in tantum extendit, quantum ratio Sacramenti patitur. Eius igitur prædicata & attributa ex institutione atq; vsu huius Sacramenti, nec aliundè discenda & sumenda sunt. Habet itaq; corpus Christi alias prædicationes extrà Sacramentum, alias habet in Sacramento. Hæc duo genera prædicationum diuersa, quum tu inscitè in vnum confundas, atq; inter se commutes, cedò quomodo tuæ consecutiones inde valere possunt? Te igitur ex absurdis tuis ratiocinationibus ad legem & testimonium rectè reuocamus. Nec hoc in loco valet regula communis de vsitatis ac regularibus prædicationibus tradita: Quod prædicata prædicati sint etiam prædicata subiecti, &c. Vbi enim

in.

in terminis est ambiguitas propter genus sermonis diuersum, aut vbi prædicatum vt genus commune, vel accidens commune in plures significationes diducitur, multa de prædicato dici possunt ad subiecti rationem nihil pertinentia, nec magis valebit, quàm si velles ita argumentari: Herodes est vulpes, vulpes habet quatuor pedes, Ergo Herodes etiam habet quatuor pedes. Hæc mensa est lignum. Iam lignum aliud est abiegnum, aliud fraxineum, aliud salignum, quernum. Ergo hæc mensa interdum est abiegna, interdum (cras fortasis) est querna aut populnea &c. multô maiorem Pezeli, differentiam facit verbum Dei (audis) verbum Dei inquam inter prædicationes de corpore Christi in Sacramento, & extrà Sacramentum. Eadem opera etiam alterum illud cauillum vestrum, de adoratione videlicet sacramenti confutatur. Si panis inquis, est corpus Christi cur non adoratur panis? Vel si corpus est in pane, cur non in pane adoratur? Quorsum autem, ô boni, hæ ineptiæ in rebus serijs, quas ipsi Pezeli, nihil valere intelligitis? Respondeo tibi, ideo non adoratur, quia primùm est illa adoratio contra vsum cœnæ à Christo institutum, extrà quem Sacramenta non habent rationem Sacramenti, dicit enim Christus: Edite, bibite. non dicit adorate. Secundô est quoq; contra mandatum Dei de adoratione vera, quam Christus non in monte hoc aut illo, sed vbiq;, hoc est sine locorum respectu, & in spiritu fieri vult & iubet. Nam locorum respectus peccatum & idolatricum quid habet, ac derogat omnipotentiam & gratuitam exauditionem Deo, qui vbiq; est præsens, non

minus in hoc quàm illo loco, & qui non propter loci delectum, sed gratis propter filium preces piarum mentium exaudit. Et si vsq; adeò bona consequentia sequi existimatis, quod corpus Christi in Pane inuocandum omnino sit ideo, quia ibi est præsens, aut contrà ideo negandam eius veram præsentiam, ne statuatur talis ἀρπολαξεία &c. Quæro ex te similiter, Si Christi corporis efficacia, aut si sola Christi diuinitas est in pane, vti vos statuitis, quid non diuinitatem Christi in pane adoratis, ac magis quidem, quum propter eam Christi corpus sit & fiat adorabile? Aut si hoc quoq; idololatricum & impium est, quid non vna opera & hanc esse in Sacramento præsentem negatis, ne ibi inuocare cogamini? Et si Deus in loco vt loco inuocandus est, vbicunq; reperitur Deus, cur non Deum in qualibet statua & quercu inuocatis? Hic certè nihil excipere potestis, quidquid enim de corpore propter diuinitatem adorabili dicere potestis, cur non magis de diuinitate Christi, aut de Deo ipso dicere ac fateri velletis? Vide quorsum vos ratio vestra abripit, dum ex ea, quàm ex verbo Dei consecutiones vestras nectere mauultis. Est itaq; falsa & neganda hæc vestra Propositio, quod in loco Deus vbicunq; est, ut loco inuocari debeat. Huic adfine artificium est, quod contra oralem manducationem in medium producitis, ita enim ἄνθρ ἄν κοκκύζοντες argutamini: Quomodo ore quod organum est corporale, potest fieri manducatio corporis Christi & id modo aliquo non corporali, sed spirituali & cœlesti? quæ dicitis, conuenientia

tia est manducationis cœlestis ad os naturalis hominis? & quomodo naturale corpus potest comedi modo non naturali? Quæro ex te Pezeli vicissim, si corpus Christi non habet (vt habet) aliam, nisi tantum Physici corporis rationem, qua se possit, quando vult (vt in sua cœna) Christus accommodare ad talem supernaturalem manducationem in ipso accipientis ore, quamuis non ab hominis ore, sed à Christi corpore ἐνθέῳ vt Epiphanius nominat, proficiscentem, sed si tantum est, sicut vos vultis, corpus ἀνθρώπινον &c. Quomodo igitur tale corpus à mente & ab animi fide quod vos dicitis, potest comedi? Quæ enim Pezeli, collatio oris humani est ad cœlestem cibum, & manducationem supernaturalem talis quidem corporis ὃ μὴ ἐν θεώδει, quæ verba similiter sunt veteris Theologi, ex totius antiquitatis sensu haud dubiè desumta: Eadem collatio, & aliquantò absurdior, ordine conuerso est fidei ad corporalem manducationem corporis tantum naturalis, nec enim nudum Physicum corpus aliâ quam naturali comestione edi potest. Non iam quæro ex verbo DEI, quod vos deseritis, sed tecum ex communi ratione quæro, vtrum ex hisce duobus facilius & conuenientius sit, ore scilicet comedere cœlesti, ac supernaturali aliquo modo Christi corpus ἔνθεον (audis Pezeli, quale sit corpus) ἔνθεον inquam, quod tanta gloria, tanta maiestate, virtute & efficacia indutum est: Aut verò animi fide comedere naturali modo tale corpus, quod non

nisi

nisi Physico, humano & communi more se habere potest? Respondet Pezeli, aut vestras rationes compescite. Atqui inquis, fides non comedit modo corporali & Capernaitico Christi corpus, vti tu opinaris, sed spirituali participatione beneficiorum Christi. Respondeo: Corpus simpliciter naturale non alio quam naturali modo potest edi, si edere significet edere, & corpus significet corpus. Quod autem in cœna comedere non significet credere tantum, sed retineat etiam propriam significationem inde perspicitur, quod spiritualis illa fidei manducatio confirmatur quidem, sed non perficitur in cœna, fit enim ea quoq; extra cœnam, & Christus tamen instituit cœnam hanc sacrosanctam, vt in ea aliquid agatur & accipiatur, quod extra eam fieri non posset, aliàs enim frustrà instituisset. Quod si ita non est, respondet mihi Pezeli, quorsum instituit cœnam? Et quorsum dicit: Edite, hoc est corpus meum, ac non potius, fide amplectamini corporis mei beneficia, ita enim tibi verba hæc Christi mutanda erunt ad tuum sensum? Intelligis itaq; in cœna esse aliquam singularis ac nouæ rei institutionem, ad quam non fides duntaxat, sed os quoq; requiratur, & tamen alium diuersumq; ab vsu mensæ vulgaris. Et porrò, dic quæso si fidei subuolandum est in cœlum, vt ibi participationem corporis & sanguinis Christi nanscicatur, quid ibi magis corpus comedere opus erat, quam diuinitatem Christi, aut potius totam eius Personam, quæ ibi secundum vestram fidem integra, & coniunctim tota inuenitur? Ecce quæ necessario ex confusione illa consequantur, qua oralem manducatio-

ducationem aboletis, ac tantùm ponitis spiritualem communicationem, aut sequitur cœnam frustrà absq; omni necessitate esse institutam. Sed fides inquis, confirmatur in cœna, vt visibili signo, ac panis comestio testimonium est spiritualis manducationis veri corporis. Christus Dominus mediusfidius vt audio, facile potuisset præcauere & auertere hasce lites, si tantum cautius aliquanto locutus fuisset, & dixisset: Hic panis est testimonium vel signum (vt Cinglius ait) mei corporis, cum diceret: Panis est meum corpus. Deinde si testimonium corporis ac meritorum Christi requiris, quid opus erat ideò hanc instituere cœnam? an non in communi vita sine numero infinita testimonia iam ante tibi ob oculos posita sunt, vxor, liberi, sanitas corporis, sustentatio vitæ eiusq; prorogatio, assatum & elixum in tua mensa, pax politica, aëris salubritas, tectum, amictus & huiusmodi alia, quæ omnibus haud aliunde dantur, nisi tantum per & propter Dominum nostrum Iesum Christum. Nunquid igitur quoties isthæc coràm intueris, non insigne habes, animoq; concipis testimonium Christi, omniumq; ipsius beneficiorum ac meritorum, propter quæ Deus illa tibi confert? Et ne hic cauilleris de spirituali coniunctione corporis Christi cum anima tua, cuius testimonium peculiare sit panis iste, an non indigni quoq; eundem panem comedunt, quibus tamen nullum inde esse potest testimonium internæ alicuius cum corpore Christi coniunctionis? Quæ diuersitas manifestè conuincit panem cœnæ nudum non posse nominari testimonium corporis Christi, aut certè non plus, quàm

suprà enumerata huius vitæ bona. Scio te excusare hic locutionem Sacramentalem. Quæ autem Pezeli, est illa Sacramentalis, quam tu vocas, locutio: Panis est Christi corpus, hoc est, panis est testimonium corporis, seu beneficiorum corporis, ac non potius verum corpus? Nunquid tibi corpus & testimonium corporis vnum atq; idem significant? Vbi vero ist hæc tradita, aut vbi vsurpata locutio est? Et quibus de causis tu Christi corpus, & corporis merita non inseparabiliter coniungis, modò, vt debes, verum nec distinguis quidem, ita vt pro vno eodemq; habeas, quùm tamen hæc ad officium, corpus verò ad personam Christi pertineant? Et quid tu perpetuò sub verborum tuorum inuolucris omnibus, quando de interna cordis, ac spirituali corporis Christi communione, quam solam agnoscis, concionaris, quid inquam aliud intelligis, imò quid aliud intelligere potes, atq; meritorum Christi efficaciam fructumq;, quem sub voce corporis tegis & proponis, ipsum tuum Pezeli animum, atq; adeò omnium sensum communem testor, an substantiam ipsam corporis comedi spiritualiter posse putes aliter, quam respectu fructus & efficaciæ? non aliter, dices. Quid autem hoc aliud est, quam nominare corpus, & intelligere sub ea voce fructum? res manent eædem, verba mutantur propter Lutheranos. Hæc tibi est comestio illa veri & essentialis, vt tu quidem vocas, corporis Christi, hæc est efficaciæ Christi, corpore interea in mundo aliquo cœli loco obuersante. Verte hic omnes tete in facies, & contrahe, quidquid siue animis siue arte vales, non tamen effu-

gies,

gies, si contendere velis, quomodocunq; enim & quibuscunq; præstigiarum nebulis te obtexeris, res tamen eodem redibit, vt substantiale corpus quidem nomines pro forma, efficaciam vero & virtutem tantum intelligas. Isthæc verò si dicere fas est, verborum est impostura, non ingenua confessio. Nos sanè quidem quod communicatio corporis sit testimonium seu signum ergà nos gratiæ ac meritorum Christi, scimus, sed quod comestio panis, sit testimonium corporis, quis audiuit vnquam? vnde orta est locutio illa Sacramentalis? Iridem vocat Dominus arcum suum Sacramentaliter, iam scimus arcum hunc esse testimonium diuini fœderis de Diluuio nunquam redituro. Vbi autem inuenitur absona locutio hæc: Iris est testimonium arcus diuini, qui tamen etiam ab annexis diuinis promissionibus separari non potuit? Latè de rebus hîc leuiter duntaxat prælibatis, vt de cæteris omnibus tecum contendere possem, si vellem, sed non iam tecum pugno, nec ideò ad te nunc scribo, sed ostendo tantum per Cancellos eminus, tanquam in fraterno ac familiari colloquio, quales illæ sint de dogmatibus opiniones, quæ tantos tibi nunc spiritus faciunt, & rogo vt Deus tuos oculos aliter illuminet, ne Pezelius verè vt nomen sonat, sit ac maneat בְּקַל. Quomodo autem confirmari fidem dicis ex pane & vino, vbi non adest corpus & sanguis Christi? quæ natura, & quæ oro te, collatio est panis & vini ad fidem? Rei Elementaris ad rem cœlestem & spiritualem?

Et quomodo natura inferior confirmabit præstantiorem, imò talem quæ excellens Dei donum est? Ecce qualia consequantur ex vestra cœna, in qua corpus Christi non habetis, vt non abs re nuper aliquis ex denominationis vestræ Etymo vocauerit עִקֵּי־מִן־תְּמָרִים. Hoc loco etiam nonnihil dicere debebam de alijs quibusdam male vsurpatis hypothesibus peculiariter ferè tuis, videlicet de vsu Sacramenti legitimo, de distinctione inter Sacramentum & rem Sacramenti, de spirituali communione, de spiritus Christi salutaris ab eius corpore nunquam separatione, alijsq; similibus, &c. Si vacaret, ac Epistola ferret, vt tibi tuorum errorum syluam ostenderem, in qua per auia miser absque certa via discurris, dum enim Pezeli non distinguis inter vsum institutionis seu actionis legitimum, & inter vsum dignæ ac salutaris sumtionis, quæ est in Sacramento communio spiritualis & fidei, vah, quantis tenebris Sacramentum totum nefariè inuoluis. Quandò enim tu nominas verum Sacramenti vsum, non simpliciter intelligis vsum ordinatæ & administratæ actionis legitimum, in quo semper præsens est verum Christi corpus & sanguis in pane & vino ex vi ipsius institutionis: Sed intelligis præcipuè vsum salutaris sumtionis siue manducationis, cui vni tu adscribis præsentiam non modo salutarem, verum etiam essentialem corporis Christi, quæ duo genera tu sub vno nomine non absq; tuis caussis sciens confundis, ita vt ferè pro Sacramento non agnoscas, si fides in sumente non adsit, tametsi nihil ab institutione Christi discedatur, in quo tanquam nudo spectaculo,

velut

velut in Tragœdijs fieri consueuit, aut sicut in Fabulis Hector repræsentatur, ita vos absens Christi corpus tantum repræsentari in pane, sed non adesse contenditis. Verum hic te meminisse oportebat, quod fides nostra non statuat Sacramentum hoc, non enim Christus sub conditione fidei dixit: Si fidem attuleritis, comedetis meum corpus, sed simpliciter: Hoc est meum corpus. Fides itaque quamuis in sumente requiratur, non tamen requiritur tanq; caussa efficiens Sacramenti, vel corporis Christi in Sacramento, sed requiritur ꝓpter sumentis dignitatem ac salutem, ita vt tametsi fides absit, vt sæpè fit, abest tamen citrà omnem institutionis legitimæ iacturam. Recte itaq; coniungis quando respicis mandatum Dei ad sumentes, deinde salutarem dignamq; horum manducationem, malè verò ac perperam coniungis quando sentis ac doces ipsam institutionem & administrationem Sacramenti non esse plenam, integram ac perfectam, nisi fides in sumente accedat, & Sacramentum perficiat. Deus Pezeli autor est, & institutor huius sui Sacramenti, non nostra fides. Id vero tibi rationem secuto auditu indignum & impossibile prorsus videtur, ideoq; tu contrà vociferaris, quomodo possibile est accipere Christi corpus, & non accipere corporis efficatiam? Et hic in cornibus altis Regulam terribilem, atq; Gorgoneum argumentum ostentas & infers, quod nunquam separari possint inuicem hæc duo corpus videlicet Christi, & beneficia seu meritum Christi, ita vt vbi vnum sit, alterum quoq; adesse necesse sit, & vnum vbi non sit, alterum quoq; esse non possit. Hoc

fundamentum tuum ac sociorum præcipuum est præcedentium ac sequentium errorum, hinc enim conclusionem elicis contrà indignorum manducationem, quam tu ex constituta hypothesi putas esse insuperabilem, vbi inquis, non accipiuntur beneficia Christi, non etiam corpus accipitur. Similiter quoq; contra ipsam Christi institutionem: Quemadmodum non manu aut ore, sed sola fide iusticiam & salutem Christi apprehendimus, ita etiam sola fide tantum accipere & comedere possumus Christi corpus &c. Hasce opiniones Sacramentarios Pezeli, quum tu in sinu circumferas, non tamen vis appellari Sacramentarius, nec Sacramentarios errores fouere ac defendere videri. Mihi vero quidem Domine Doctor, qui simplex sum Scholasticus, si tales consecutiones facerem, vix poterat forsan condonari, in Doctore autem Magno quibus verbis tantum dedecus vlciscemur? Quomodo autem expone nobis, hæc tua adsumta semel hypothesis non falsa in eo quidem sensu, quo tu vsurpas, esse potest, quum ex ea tanquam vbere vena tantum veneni profluat? Tot abominanda horrendaq; contra manifestam scripturæ sententiam, opinionum monstra prosiliant, vt non equi alicuius Troiani, verum Erebi magni claustra laxasse & aperuisse videaris? Primò enim necessariò sequitur, si corpus Christi non est, vbi nulla percipitur eius virtus & efficacia, non esse illud essentialiter in actione Sacramenti, nec adesse in omni vsu sumtionis, nisi tantum salutaris manducationis, nam sumtio est duplex teste D. Paulo, dignorum & indignorum. Secundo sequitur indignè sumentes, non reuera fieri reos corporis &

Sangui-

sanguinis Christi. Tertio sequitur: Corpus Christi non esse partem constituentem Sacramentum, nihil obstantibus verbis Christi: Hoc est meum corpus. Ita constituis Sacramentum, etiamsi corpus Christi non adsit, quod Sacramentum planè est Caluinicum. Quarto sequitur in manducatione salutari corpus non comedi aliter, nisi tantum spiritualiter, fide scilicet, non obstante instituta externæ cœnæ actione, item adesse quoq; tantum spiritualiter, hanc autem præsentiam Platonicam esse superius est demonstratum. Quinto sequitur, quod verba cœnæ: Hoc est corpus meum, Ita tibi mutanda sint, panis non est corpus meum, sed est loco corporis (agnoscis Pezeli tuam sententiam) seu testimonium mei corporis. Ità corpus & testimonium corporis erunt Synonyma. Quis talia vnq; gentium audiuit? & quid aliud senserunt ac scripserunt ipse Cinglius & Oecolampadius, panis est figura corporis, vel significat corpus Christi? an figura non testimonium infert eius rei, cuius est figura, quamuis tu multum discriminis inesse putas? Sexto sequitur, hanc ipsam spiritualem præsentiam originem trahere ex fide vtentis, non ex institutoris voluntate, promissione atq; institutione, & ita fides seu dignitas hominis est causa efficiens cœnæ. Septimo: Cœnam non accendere & confirmare fidem nostram, sed contra nostram fidem efficere & confirmare Cœnam. Octauo: vbi non adest fides, vt in multis accedentibus, ibi non modò nullum corpus præsens esse siue essentialiter siue spiritualiter, sed nec sacramentum quidem esse vllum, quis enim nudum panem & vinum, vbi non adest corpus Christi, nominabit Sacramentum? & cuius rei erit Sacram.

Nonô: vsum externæ actionis esse inutilem, aut ad minimum non necessarium sed arbitrarium, ratio est, quia communio fidei tantum fruitur corpore Christi, & ea etiam extrà cœnam fieri potest, imô in ipsa quoq; cœnæ actione externa, animo tantum ac fide internè perficitur, ad quam quid opus est externa nudoq; spectaculo, quid sentiunt aliud Enthusiastæ ac Schuenckfeldiani? imô inferi quomodo aliter concionantur de Sacramento? Decimô sequitur quoq; hæc inæqualitas in ipso Sacramento, quod credentes totum, infirmi minus, indigni verô nihil accipiant. Vndecimô sequitur nullam esse vnionem Sacramentalem inter panem & corpus Christi in sacra actione vsuq; cœnæ, sed singulas res separatim ac seorsim proponi? accipi. Duodecimô sequitur Sacramentum non constare duobus rebus, sed vna tantummodô, terrena videlicet, vt pane & vino. Contra Irenæi ac Patrum omnium sententiam, imô contra ipsius Christi verba &c. Nunquid hoc ipsum non est quod Sacramentarij omnes publicitus profiteri audent? Erit ne finis opinionum vestrarum cum verbo Dei pugnantium si ita pergere velim? Quando singulas enumerabo? dies me citius deficiet, intueri enim in Curtij dehiscentem specum aliquem, aut potius abyssum infernalem mihi videor, quam omnibus syluis montibusq; iniectis obruere, tegere & complere potius, quàm reserare, dirosq; istos adflatus in Ecclesiam emittere proderat. Et vides ipse quomodo hîc inter tantos tamq; multiplices errores deprehenso iugulum tibi tuum tanquam acinace, aut falce aliqua incidere ac trahere nunc possem,

sem, si vellem, ac nisi Epistolæ ratio esset seruanda. Ipsum autem te Pezeli hic appello, ipsum te nunc iudicem facio, vt rectè pronuncies de tua priore regula, veráne esse possit, quum tot abominandorum furorum, Sacramentum cœnæ prorsus euertentium ferax sit? Videris autem hausisse horum errorum prima initia ex malè intellecta vnione Sacramentali, quam tu non ex Scriptura, sed ex placitis Caluini ac Bezæ אֲשֶׁר כִּסְלָם מַתָּה definis, eamq; in rei signantis relatione ad rem signatam, siue in nuda phrasi duntaxat, modoq; loquendi consistere putas: iudicas enim panem esse Christi corpus, non ideò quod reuera ex vi & potentia verborum Christi sit, sed quod sic tantum nominetur in rei testimonium, & loco corporis habeatur, & hanc esse talem, quam intelligis solam, quoties allegas, Christi ordinationem. Hinc tibi sequitur ab indignis posse quidem accipi corpus Christi, sed tu intelligis hunc panem, qui in titulo nominetur Christi corpus, sed ipsum verum atq; essentiale corpus, quod longo interuallo locorum ab hoc titulato pane sit separatum, non posse accipi. Sequitur etiam dignos accipere verum corpus, sed seorsim à pane, & quidem spiritualiter. Te appello Pezeli, & testor te, Estne hæc tua de Sacramento filij Dei vsq; adeò Theologica & Magistralis opinio? Suntne hi flosculi, quos in horto tui Bezæ, qui est מִבֵּירִים עֲזֻכוֹת de quibus Propheta loquitur, legisti? atqui quomodo illa congruunt cum Christi verbis: Hoc est (audi, est) meum corpus? quæ verba contrà te inferunt talem vnionem in actione Sacramenti, qualis est ignis & ferri in fer-

rō ignito, qua similitudine D. Lutherus vtitur in hoc negocio. Vt autem absq; omni tropo ac figura de ferro ignito dicis, Hoc est ignis, non quod habeat titulum ignis, aut quod significet ignem, neq; quod ibi cum ferro (per Enallagen Hoc pro hîc) ignis seorsim ad latus ferri iaceat, siue coëxistat, sicuti vos de pane stolidè narratis, sed quod reuera & essentialiter ferrum isthoc sit, sit, sit ignis, absq; tamen transsubstantiatione ferri, quod experientia monstrat, potes enim conuerso ordine recte dicere, iste ignis est ferrum, vti corpus Christi est fructus ex terra nascens, quam locutionis permutationem vetus Ecclesia eodem modo de corpore Christi & pane liberè quidem, absq; omni Sacramentario sensu tamen vsurparunt &c. Ita Domine Doctor, similiter sine omni figura de pane Sacramenti dicere potes, panis est corpus Christi. Idq; non propter nudam, & hoc modo ordinatam Phrasin, aut propter separatam coëxistentiam corporis ad locum panis, sed propter realem & essentialem eius in pane præsentiam, & quod iste panis sit corpus Christi absq; tamen (vt de ferro dictum est) transsubstantiatione panis. Hoc modo in Sacramento secundum Patrum explanationem duæ distinctæ res sunt: Panis, vinum, 2. Corpus, sanguis Christi, altera terrena, altera cœlestis, sed nequaq; inter se separatæ, distantes, aut coëxistentes, vt spacij diuisione duæ res sint, sicuti vos Sacramentarij hoc sensu duas res vocitatis, sed in isto pane, & cum pane, sub pane est realiter Christi corpus, quemadmodum ignis est in, cum, sub ferro, quæ voculæ in vno tantummodo sensu, pellendæ videlicet transsubstan-

substantiationis, rectè adhibentur, in alijs omnibus nullus earum vsus in Sacramento, nisi malus est, non enim corpus est cum pane, sicut Butyrum in Similaginem illitum cum pane esse dicitur, neq; sub pane, sicuti sub saccaro circumsallito condimentum, aut sub opertorio assatum est, neq; in pane est, sicut in cunis infans, aut vinum in Cantharo, hisce enim similitudinibus quidam in hoc negocio, sed parum conuenienter vtuntur, quæ omnia dicuntur ἐν παράθεσιν, siue ἐν σώνθεσιν seu quoq; ἔνθεσιν, qualia opinionum portenta vos ex non benè intellectis particulis in, sub, cum, exculpitis, sed corpus in sub cum pane esse non dicitur ἐν παράθεσιν, σώνθεσιν, ἔνθεσιν, sed ἐν πυρώσει, qualiter ignis est in ferro πεπυρακτωμένῳ, vbi si aliquis ferrum quærat extra ignem, non inueniet, neq; ignem inueniet extra ferrum, & tamen ita est ignis cum ferro, ne quis ignem in ferrum, aut contrà ferrum in ignem mutatum esse putet. Hic ex arena profugit Sacramentaria vestra Enallage pronominis. Hoc positi pro Aduerbio hîc, quod vos necessariò sequi contenditis ex particulis in sub cum. Sequitur fateor, sed ex malo earum intellectu vsuq;, ex vero intellectu autem nequaq; sequitur. Quamuis enim Pezeli exponendi gratia rectè dici potest, ignis est cum ferro. Nunq;d inde ideo sequitur, ferrum non esse ignem, sed ibi esse ignem, non procul forsan à ferro? Nequaq;, sed ipsum ferrum ignis est, Clàm sese etiam subducit Synecdoche continentis & contenti malè à vobis intellecta, non enim corpus in pane introclusum continetur, sicuti Monachus in cella, vinum in cantharo, aut sicuti ignis in Olla continetur & portatur, sed continetur tanquam ignis in ferro.

Et vt inferias nunc tandem paretis, moneo, Achilleo vestro argumento insuperabili scilicet, ac nunquam vti tu iactabundus rebâris intermorituro, Argumentum tale est: Nulla vnio duarum diuersarum rerum etiamsi sit arctissima, si solam commixtionem excipias, efficere potest, vt vna res propriè sumatur & dicatur pro altera, & das exemplum de vnione Personali, qua nimirum nulla omnium reliquarum extat propinquior & àrctior, de diuinitate dicere propriè nemo potest, quod sit Humanitas: Qua igitur vnione panis propriè dicetur corpus Christi &c. Respondeo tibi frater, concedo quidem de multis vnionum generibus, sed non de omnibus, vt veritate conuictus fateberis, non enim quando asserculus & papyrus glutino inuicem coniunguntur, aut quando Butyrum in buccellam illinitur, propriè dicere potes papyrum esse asserculum, ne buccella panis vnquam Butyrum fiet aut dicetur valet quoq; de vnione καθ' ἐμπύρωσιν, vt quando clauus ferreus in arborem transigitur, ibi clauum ferreum non propriè nominabis lignum, neq; lignum ferrum &c. Sed non valere de vnione περιχωρήσεως qualis est ignis & ferri igniti, ipsa experientia omnibus ob oculos posita conuincit, ibi enim siue ferrum siue ignem nominabis (non potes negare) dixeris propriissimè, est enim ignis ferrum, & ferrum est ignis. Quantos verò cachinnos excitabis, si intuitus ferri tibeam ex igne scintillantem, velis pollice prius tentare & explorare nunquid ibi ad ferrum ignis fortè siet, experientia ipsa protinus edoctus. Exclamabis, væ mihi, ignis est, ignis est. Et quomodo

ad

ad hanc vnionem effrons vocabula abstracta, quæ communionis nullius sunt, accommodas? Non propriè potest, ais, dici, Humanitas est diuinitas. Quis hoc nescit? neq; etiam extra hanc περιχώρησιν dicere potes, ferrum est ignis, & ignis est ferrum. Potest tamen Cananæa mulier propriè & absq; figura dicere: Iste quem ibi antè me cum Petro incedere video, est filius Dei, est filius Dauid, quum tamen corpus humanum Christi contueri duntaxat potuit, Tune ideò Pezeli hanc locutionem figuratam esse abfirmabis? Ecce Pezeli, Hæc est vnio Sacramentalis vera, quam si rectè intellexissetis, somnia vestra de coëxistentia, de cõsubstantiatione, de Enallage ac similibus portentis rerum mitteretis. Est autem hæc vnio non personalis ideò, quia pòst finitum actionis vsum non manet, & extra illum vsum nulla est. Ac potest hinc iudicari vanitas friuolæ vestræ atq; Pallidulæ argutiolæ, toties tamen contrà oralem indignorum Manducationem â vobis vsurpatæ, quod videlicet duabus rebus, vt pane & corpore Christi, simul oblatis, possis vnum duntaxat, repudiata altera sumere. Id quod verum esse potest de rebus separabiliter inter sese iunctis. Cohærent autem panis & corpus Christi inseparabiliter, vt ignis & ferrum, tamdiu donec sacra actio cœnæ peragitur. Ita vt qui comedit panem hunc secundum Christi iustitutionem, simul comedat quoq; verum Christi corpus &c. Sed ad propositum nostrum antè institutum nunc reuertamur. Quamuis autem hæc quæ dicta sunt hactenus, per se satis contra omnes furores manifesta atq; euidentia sint, ipsam tamen verborum tuorum hîc

quoq; antequam desinamus, animaduerte cohærentiam. Hæc duo, inquis, corpus Christi & eius spiritus salutaris inter se non possunt separari, sequitur igitur irrefragabiliter, quod rectè coniungimus corpus & sanguinem Christi non cum Sacramento panis & vini, sed eum re Sacramenti, hoc est, cum omnibus Christi beneficijs, sequitur etiam indignos qui spiritum Christi non accipiunt, nequaquam vesci vero corpore & sanguine Christi, ac si qua præterea hinc alia consequuntur &c. Hic Pezeli, nullam ex Patribus nunc contra te, nec eam quidem Irenæi toties abs te iactatam sententiam in pugnæ conflictum producam, vbi dicit Sacramentum constare duabus rebus &c. Qua quidem Lutheranicè prorsum distinguit inter Sacramentum cui accenset ipsum corpus & sanguinem Domini, & Rem Sacramenti, quo in sensu etiam citatur in formula Concordiæ Anno 36. inchoatæ quidem, sed non conclusæ, deinde etiam violatæ multifariàm ab Sacramentarijs &c. Verum hoc solum te nunc perpendere acutius ac diligentius quàm hactenus factum est, velim, quomodo tua verba, & quæ tu indè rectè consequi iudicas, inter sese cohæreant: Vbi Christi corpus est, ibi etiam est inseparabiliter corporis efficacia & virtus, hinc tu concludis, Ergo quia Christi corpus est in cœna, accipiuntur etiam eius beneficia, & econuersò. Quia indigni non accipiunt beneficia Christi in cœna, igitur neq; corpus Christi illis adest in cœna &c. Qua verò Pezeli, vel naturali vel extranaturali, diuina aut humana, qua vel rerum siue verborum necessitate hoc sequitur? Responde

mihi

mihi Pezeli: Quia ais, quum hæc inuicem separari non possunt, an non vides Nesene, sequi necessario, quod vbi corpus sit, ibi quoq; salutem partam adesse necesse sit. Video equidem domine Doctor, sed isthoc non hoc loco in quæstionem venit, an beneficia Christi omnia, vnà cum corpore & sanguine in cœna adsint, id quod nemo negat, sed an necesse sit beneficià dari omnibus, qui corpus accipiunt? an non est differentia inter præsentiam & exhibitionem siue distributionem? & à verbo Adesse ad verbum Dari quæ est consequentia? Quæ cohærentia? an ideo quia adest virtus corporis Christi in manducatione indignorum, propterea etiam statim exeritur? nequaquam verò, nec tamen inde mox inferendum est, quod virtus à corpore diuellatur ac separetur. Accipiunt indigni ex Christi institutione verum corpus, id quod habet ac retinet suam vim & efficaciam, sed ea in indignis non exeritur ad salutem, sed quiescit, nec enim necesse aut consequens est, vt quod adest, semper quoq; & vbiq; exeratur. Si igitur hic quædam fit separatio & diuulsio, non ea fit in corpore Christi, & eius spiritu saluifico, sed fit in indignè Sacramentum sumentibus, in quibus sanè conspicitur manducatio oralis, sed ab ea diuellitur ac separatur spiritualis illa & salutaris manducatio, quæ fidei est apprehendentis Saluatoris meritum & beneficia, quam maximè quidem adesse & adiungi ad manducationem oralem oportebat, Id quia non fit, accipiunt quidem verum corpus Christi ex eius institutione, fructum autem nullum percipiunt.

Quæro,

Quæro, Christi diuinitas nunquid minus habet sibi adiuncta sua beneficia quam corpus? negas puto. Et tamen non sequitur, quia illa apud Turcas atq; omnes impios essentialiter & verè præsens adest, quod in illos quoq; distribuat sua beneficia, vt remissionem peccatorum & salutem sempiter. nam. Multo minus igitur valebit in Sacramento argumentum à præsentia corporis ductum ad eiusdem efficaciæ distributionem. Iudæi in horto Christi corpus non tantum accipiebant, sed compræhendebant etiam, & tamen nihilo fiebant beatiores. An non Iudas proditor eidem osculum infigebat? Plurimi quoq; in turba non attingebant modò, verum etiam premebant, & nihilominus vnâ tantum mulier ex attactu sanata est. An non misericordia, beneficia & similia sunt essentialia & nunquam separabilia Idiomata in Deo? Sequiturne igitur Pezeli, quod vbicunq; est Deus præsens, vt apud impios, ibi etiam suam misericordiam impertiat? non puto, neq; enim ideò quia adest, apud impios quoq; exeritur. Vir natura liberalis an semper & in omnes vbi est, exerit suam liberalitatem? non exerit, & tamen liberalitas ab eo non separatur. Sed hoc loco interpellabis scio, te amplius non negare, quod præsens aliquid adesse possit, cuius virtus tamen non exeratur foràs, vt comestus panis viuacem confortat, ægrotum autem grauat &c. Sed excipere id quod ipsi nos de corpore Christi semper doceamus, illud scilicet in Sacramento non simpliciter tantum adesse, sed distribui etiam sine discrimine omnibus ad cœnam accedentibus: Quare igitur non similiter de fructu inseparà-

separabiliter cohærente idem dicere velimus, ne ambiguitas oriatur. Si inquis, argumentum non valet ab adesse ad distribui, valebit tamen à distributione ad cohærentem distributionem &c. Ad hanc tuam obiectionem breuiter respondeo, esse magnam rerum dissimilitudinẽ inter corpus Christi & corporis beneficia, nec esse parem vtriusq; rationem, argumentum igitur à distributione vnius ad distributionem alterius duci non rectè posse. Si quæras quæ ratio sit diuersitatis? Ratio hæc est Pezeli, quod corpus Christi ad personæ substantiam pertineat, beneficia vero omnia ad officium. Iam quantum discriminimis est inter Substantiam & inter officium? Deinde quoq; beneficia Christi tantum, tantum fidetum inq;, fide spiritualiter compræhenduntur, corpus verò in Sacramento non tantum fide spiritualiter, sed etiam ore essentialiter accipitur & comeditur. Potest igitur corpus Christi in Sacramento distribui & comedi orali manducatione, quando tamen oblata eius beneficia respuantur, nec vllus ex ijs fructus sentiatur. Indigne enim accedentes tantum os suum naturale, non autem os fidei vt debebant, adferunt, ideoque non fruuntur Christi meritis in corpore oblatis, nec tamen inde sequitur corpus Christi non verè distributum & acceptum esse, acceperunt enim ore id, quod Christus accipiendum destinauit, corpus scilicet suum. Distribuitur Pezeli in ministerio Ecclesiæ verbum Dei in aures omnium adstantium, nec tamen simul spiritus gratiæ, qui inseparabiliter adest in sui ministerij & Sacramentorum vsu, distribuitur statim omnibus. Si non accipiunt, tu

ne statim inferes non fuisse Dei verbum? Eodem modo potest aliquis sub certa conditione alteri cuidam aureum nummum polliceri, ostendere etiam ac dare in manum, cui tamen antè impletam conditionem, nummi porrecti vsum haud concedat. Versat hic quidèm in manu nummum, sed nullam vtilitatem inde capit, quum tamen nummus, eiusq; vsus ac valor separari inuicem non possint. Est igitur ingens discrimen inter corpus Christi, & inter corporis beneficia, modus quoq; distribuendi & accipiendi vtriusq; doni diuersus, organa diuersa, diuersi item porrectores &c. Hæc omnia Pezeli, similia esse oportebat, ac paria, si tuarum consecutionum ratio constare deberet. Hîc mihi nunc adspice, quorsum in auras auolent & euanescant omnia tua malè adsumta atq; vsurpata somnia verius, quàm Theologica dogmata: De præsentia corporis Christi tantum spirituali, de diuisione & coëxistentia panis & corporis, deq; huius cum re Sacramenti tantum coniunctione, atq; similibus ineptijs alijs. Sed quid ego nunc facio? aut quorsum immoror? qui hoc loco non tecum de vtriusq; dogmatis collatione aut veritate disputo, sed ostendo tantum, quas & quales partes amplexus, quum ad Caluinistas transires, vt te ipsa rei fœditas, quæ bonos viros mouere solet ac debet, à proposito malo abstrahat.

Euictum iam dudum est, hæc vestra dogmata vsq; adeò putida vsq; adeò in filium Dei blasphema, contrà sacram scripturam & contrà totam antiquitatem nuper introducta, ac dudum profligata conculcataq;, non ad veram gloriam, non ad honorem, aut vllam eruditionis famam, sed contrà ad omnem ignominiam ac turpitudinem patefacere

aditum

aditum suis autoribus & fautoribus. Si enim laudem expectas, aut studes honoris, constantiæ atq; autoritatis famam auferre ex re mala, sordida & damnata, longè falleris. Nunc dicam de fructu. Multò enim minus eò dementiæ equidem te peruenisse puto, vt ex eodem fonte bonorum aucupium facere velis, aut facere te posse speres, vnde omnium malorum est initium. Nec opus hîc longa est circuitione, ipse tu propria experientia edoctus Pezeli, exemplum tibi esse potes, quem fructum ex malè cœptis hisce ausis abstuleris, quum te non solum ex patria longè carissima, verum etiam summo honoris gradu in cœnum proturbarent, omneſq; fortunas tuas domi foriſq; percellerent, quæ mala verè sunt, ὦ ἄνασα & ἐκδοσία vt sapientes nominarunt. Nec ego quidem nunc quid q; mali ominari tibi volo, audio tamen voces spargi minaces, ac passim circumferri varios rumores, haud fortè omnino vanos omnes, ac video non modò gregales quosq;, atq; ex plebe homines, verum summos quoque viros, quos contemnere haud facilè poteris, eius rei fidem facere, neq; eam famam occultè præ se ferre. Fiunt passim conuentus, comitia conscribuntur & habentur, literæ inter Principes pervelocissimos vltrò citrò q; mittuntur creberrimæ, quæ res multiplici suspitione plenissima est, nec q; metu careat. Pasquilli inueniuntur ac leguntur, omnes summi atq; infimi miro quodam animorum impetu atq; inclinatione in belli consilia propendent, vt sapientiores ipsi addubitent, quorsum hæc res euasura sit, & vix abire sic posse putent, bonos autem ferè omnes, qui consilio magis quàm armis existialibus rem decerni mallent, metus habeat, ne mali futuri moles, quam tanquam è specula prospiciunt,

prospiciunt, non te solùm pessundet, verum innumeras simul alios, innocentes quoq; quorum tamen rationem habere decebat, in exitiũ partem vnà abripiat. Nihil affirmo, sed tamen talis ac tanta caussa in negocio religionis, quàm iusta inculpataq; arma induere possent pijs principibus, ipsum te videre & considerare posse nihil dubito. Accedunt insuper à vobis scripta maledica, cumulantur sannæ, conuicia ad nihil profutura, aliaq; similia, quibus animi iam antè exulcerati, magis magisq; exacerbantur. Anteuertere autem maturo consilio cladem, pedemq; in tempore referre sapientis fuerit, antequam omnia circùm ferro flammisq; fœdentur, omnia rapinis compleantur, innocentes quoque in prædam agantur & antequam non modo ipse tu tristissimam facias ruinam, verum alios quoque in ruinæ societatem tecum miserè pertrahas. Tanti facinoris conscientiam quomodo sustinebis? Quomodo culpam præstabis? Non audiam hîc illud à pijs rectè vsurpatum, contemnenda videlicet in religionem & officio omnia esse periculosa, & id esse fortis viri, tametsi ipsa quoq; mors oppetenda sit &c. Fateor equidem Domine Doctor, Est pij ac fortis viri contemnere omnia sua, suorumq; pericula, sed in caussa bona, pro verbo Dei, in mala autem contemnere non desipientis tantum fuerit, verum etiam malitiosi, atq; extremè impij. Et si nullus te periculorum tuorum conspectus mouet, non tamen eum, qui antè Diuo Paulo Ecclesiam persequenti, nunc itidem tibi digito minatur, contemnere potes, nec se ille perpetuò contemni sinet, Is enim non carceres modò habet, sed

habet

habet quoq; conscientię læsę cruciat, eculeosq; quo uis Phalaridis tauro sęuiores, habet vermem nunq; moriturum, quem contumacibus animis immittere potest, habet ignem inextinguibilem, ad quem animam impio dogmate fœdatam damnare solet, hunc igitur time, ab hoc tibi caue, si cætera in ventum suspendis, si naso irrides, si cachinno excipis. Nec est quod impunitatem tibi pollicearis ex fanaticorum paucorum, vulgiq; ambigui applausu, multo minus sperato securitatem ex conscientia tua, iam forte dormitante atq; altum stertente, cubat illa tanquam canicula ad fores, vbi tempore maximè alieno, tibiq; minimè placituro euigilabit, tibiq; dentes suos figet doloribus horrendis atq; acerbissimis, tunc heu serò consilium, captatos honores, oblatosq; fanaticorũ applausus damnabis, tuæq; temeritatis dabis pœnas, & quantum ibi putas, tibi proderit totius mundi fauor, ne quid dicam de vnius paruæ ciuitatulæ? Quantũ verò te iuuabunt arietes tui, & rationes ex humanis sensibus petitæ, quibus nunc Christi Saluatoris gloriam & honorem impugnas, modò visæ tibi, si Dñs placet, omnium fortissimæ? Has omnes crede mihi, vna scripturæ dictiuncula inter tentationes potest euertere, quæ tum vt Dominus Præceptor te admonet, horribile fulmen est, atq; tonitru in miseram, r xiamq; animam intolerabile. Nec te ignorare puto, quam horribiles pœnas fœdosq; exitus, in hac quoq; vita Deus sui verbi deprauatoribus, ac transfugis Ecclesiæ desertoribus inflixerit, aspice historias Arrñ, Cerinthi, Manetis, Latomi, Spieræ Citadellensis, aspice tuo sodalitio addictum infeli-

cem Stosselium, item Carolstadium, Hardenbergium Phthiriasi euectum longo horrendoq; cruciatu, horresco memorans, ipsoiq; vestri dogmatis inuentores primos, Oecolampadium & Cinglium, ne quid alias nunc memorem, non enim occasu tali virorum insignium delector. Si autem quod absit, tanta propriæ salutis te obliuio cœpit, vt omnia tua in horæ vnius discrimen conñcere nil dubites, respice quæso alios, eosq; tibi coniunctissimos, puta vxorem, familiam, liberos atq; amicos tuos, quorum te miserescere decebat. Hi antè in vera Ecclesia & fide Lutheri, vt sic nominem, educati, Papæ quantam nunc omnium rerum mutationem factam esse aspiciunt, ac stolidè secum demirantur, hocne absq; insigni animorum offensione fieri potuisse existimas, tametsi nunc nihil mutiant contrà, ac præsenti rerum nouitate successuq; ad tempus oblivi capiantur? Vbi autem secum quærere incipient, præsertim quando tentatiuncula aliqua interpellarit, aut fortuna dubitabit, cur priorem inculpatæ religionis formam abiecerint? cur deseruerint? tum quid illis fiet Pezeli? qua consolatione tum nutantes ac labantes animos confirmabis? quo tandem portu fessos beabis? audire videor iam nunc anxiarum mentium miseros tristesq; gemitus, & aspicere lachrymas per faciem præcipitatas, quas tacitè in gremium excutiant miseri. Quid autem Christus dicit? Væ illi homini, per quem scandala dantur. O ter felicem tuam priorem illam coniugem, cui in ipso Ecclesiæ sinu ante hunc fatalem tuum casum, non absq; Dei determinatione ac prouidentia animam effundere, mortemq; obire licuit,

licuit, Et ô fœlicem te, si tunc eius vestigia statim insecutus fuisses ipse, antequam illætabile venenum hoc animum tuum peruasisset atq; transuersum abripuisset, quantis Deum im̄ortalem, malis perclusisses tum ianuam? Quid autem putas, miserrima fœmina dictura erat, si hoc de te præscire potuisset, aut si viua tantum scelus, tantam deformitatem coniugis audire atq; intueri coràm coacta fuisset? Sed ô felicem nunc, cui antè insignem hanc cladem tuam, vitam cum morte commutare licuit. Nam singulare Dei munere mors eam prius abstulit, atq; à tantis malis subductam liberauit. Et quo dic, colore pinges culpam hanc, quod miseram plebeculam per se nouitatis auidam, in ipsam errorum lernam dux ipse, atq; autor præcipitas, ac non vna monstrosa opinione comples? aspice apud vos in mille sectas diuisum vulgus, aspice tot fraternitates, magis quam inter ipsos olim Monachos varias, aliasq; ex alijs subinde pullulantes, earumq́; in vnis ædibus, eademq́; sæpè familia varietatem multiplicem, sensusq́; diuersos, quorum tu in re mala Dux & autor es, harum rerum conscientiam quomodo sustinebis? quomodo excusabis? lubenter equidem credam ipsum te, nec dum ita planè sentire, neq́; fouere adsensu hæc seditiosa partium studia, diuersitatisq́; nomina, sed tamen Pezeli, caussam tu dedisti hoc prauo initio, vt Thucydides inquit: ἐν δὲ στάσει πᾶσα ἰδέα κακοῦ ὀξὶ &c. Ita factum, vt semel commotum vulgus, more torrentis de monte ruat, sibiq; licentiam sine fine quiduis fingendi, sequendi profitendiq́; sumat, & vsurpet.

Hortes

Horres scio, nomen Sacramentariorum, & rectè quidem, ac in multis mollius, religiosius atq; explicatius loqui vis videri, & vt ingenuè fatear, non tam impiè de omnibus sentire te puto, quemadmodum cæteri tui dogmatis consortes, videlicet de peccato Originali, de Prædestinatione, de Baptismo, alijsq; articulis plærisq; sentiunt, quæ mea de te persuasio, vt maximè fortè vera sit, tamen non animaduertis, quod nihilominus omnium talium errorum non professionem modò, verum etiam conscientiam sub communi Sacramentariorum appellatione tibi induas. Quotus enim quisque non clamabit te aliter loqui, & aliter sentire, rerumq; imposturam sub verborum prætextu facere, qui mos nunc apud vestros Pezeli, inueteratus est, vt enim Crocuta hominum, ita illi Orthodoxorum voces mentiti imitantur. Vel si tandem fidem facies te verè ita sentire, adeò vt nec Cinglianorum sordes omnes exhaurire funditus, siue exorbere placeat, sed partem tantum: Nec etiam in Lutheri sententiam planè discedere pedibus mens sit, sed tertiam aliquam ac intermediam sectam nouus autor tute condere voles, quomodo inter vtramq; aciem, Lutheranorum videlicet, & Cinglianorum medius dilaberis tecto latere, vt nulli tibi vtrinq; pugni incutiantur? Et quomodo communium vtriusq; partis hostium feroces spiritus, factamq; impressionem sustinebis solus tu, in Campo absq; socio agmine derelictus, quum neq; hi, neq; illi vllas tibi suppetias ferre velint? Haud itaq; melius tibi consulere potes, nisi vt vel ingenua professione Sacramentarios totos complecta-

ris,

ris, & quod intus, intus in corde est, etiam foris in aperto ad omnes tuearis, aut si id pudet, cum Professione etiam nomen & tesseram Sacramentariorum abñcias. Sed hîc, quid igitur, inquies, faciam? quorsum me vertam: vnde incipiam? Si consilium à fratre, non malè tibi cupiente audire voles, receptui Pezeli nunc canito, ferocis animi cristas deponito, & redi in viam, Deum veniam posce, sanioremq; mentem, fatere ac deprecare culpam apud Ecclesiam offensam, arma quæ hactenus in fraterna expedñsti viscera, verte contrà hostes, Augustanam confessionem in cuius verba sciens ac volens non semel solenniter iurasti, deinceps complectere, tuere, ac propagare eius verum sensum, sicuti per annos quinquaginta, ac eo amplius, à primo videlicet suo exordio, intellectam esse scimus, stude, conciones tuas in posterum institue non ex Caluini placitis, sed ex Christi verbis, huic te, omniaq; tua humiliter subde, fatere eum etiam secundũ ipsũ humanitatem tuum Dominũ, tumq; Deum, tibiq; ac alñs, omnibus in locis præsentem, nec minus omnipotentem quàm veracem, ac suarum promissionum seruantissimus. Id verò cum primis decet viros doctos, honestos & pios, quiq; alñs ad veritatem Duces ac monstratores esse volunt, vt sicuti lapsi fuerint ipsi, errorem agnoscant, culpam liberali atq; humili confessione præstent, ac sponte sua resipiscant, alñsq; non tantum ore, verum etiam exemplõ præeant. Nec desunt in hac re tibi magnorum virorum Exempla, quos humana imbecillitas pronos antè in lapsum propulerat, sed pôst agnitis erroribus cum gaudio & honore ad me[illegible]

rem redierunt. Hos Pezeli, imitari non tantum pulcrum ac glorioſum eſt, ſed etiam ſummæ virtutis laudumq; Encomia habet. Et quid magis conuenit homini Chriſtiano, quidue magis ex dignitate fieri poteſt, quam ſanorum verborum ὑποτύπωσιν retinere, aut ſi deuiatum eſt, ſanum iterum, ſanum, inquam, doctrinæ genus vel ex ſeſe, vel ad fratrum etiam pias commonefactiones amplecti, ſummoq; ſtudio deinceps in vita perſequi, quod prius errore malo faſcinatus aſpernaharis. Quantam vero Pezeli tum laudem, ſanctiq; facti gloriam ſepulcro tuo, molliter ac ſecure ita demum cubaturus infe-res, & ad poſteros transmittes, ſi fama tuam reſipiſcentiam ſuperſtes ad omnes extulerit. Sepulchri honorem nemo ſanus negligere, neq; funeſta aliqua memoria inducere aut fœdare facilè debet. Nec eruditionis vllius, ſiue autoritatis laus vobis. Pezeli, derogabitur, neq; ad infamiam aditus eſt, ſi fateamini vos vt homines in aliquibus perperam ſenſiſſe ac ſentire potuiſſe, & ſi ſancta pœnitentia conuerſio neq; priorem vitæ deformitatem & maculam eluatis, abſtergatis atq; deteſtemini. Nec verò ingenio ceditis, vti forſan æſtimatis, ſi recta monentibus obtemperetis. Docti eſtis, nemo negat, & pudet ingenio cedere alicui, nemo poſtulat: Ne tamen propterea pudeat cedere ipſi Deo, quem fateri eſſe pluſculum doctiorem vobis, maxima etiam veſtræ eruditionis & pars & laus eſt, & quis iſte eſt factus Deo nil cedere velle? Et malle ſcientem perſiſtere in errore ſemel ſuſcepto, quam lapſum fateri, quid aliud eſt, atq; ſi quem in cœnum cadentem puderet reſurgere & abluere ſordes, ſed totum ſe immergere ac perde-

perdere mallet, ne si surgat, cum pudore cecidisse videretur, quæ est rogo te, insania si hæc non erit? Haud igitur dedecus, verum summus gloriæ & honoris gradus est agnito errore ad meliora redire consilia, & gradum reuocare, idq; non quorum libet ex plebe hominum, sed magnorum tantum virorum Dñs genitorum est, quos æquus amauit Iupiter, aut ardens euexit ad æthera virtus. Quo enim quisquam ad corrigendum suos ipsi⁹ errores promtior est ac facilior, eò ingenio & animo quoq; nobiliorem meliorem q; esse oportet, degeneres animos qui noscitur, arguit error. Nihil itaq; causę est, quod hic tuæ autoritati, si quã habes, metuas. Haud enim ex resipiscentia tibi eruditionis opinio detrahetur, verum addetur. Dedecus est cum fastu coniunctum aspernari veritatem, ac non fateri velle communem omnium imbecillitatem. Ignorantia est extrema infamiæ comes, tueri fanaticas opiniones, ac ludere ingenio petulanter in rebus, præsertim diuinis ad comparandam autoritatẽ & nominis famam. Nunquid Petri se corrigentis non maior laus, quàm ludę erat? Augustini errores retractantis maior, quam aliorum Manichæorum perseuerantium? Et quam laudem ex sumo ingenio Arrius dic agedum, quum illud contra Orthodoxos pugnando perpetuò expedire atq; experiri mallet, quam Deo humiliter subdere, tulit? Nec sanè equidem video, quomodo non modo externam corporis, verum etiam conscientiæ tuæ pacem atq; tranquillitatem, animæq; salutem coràm Deo redimere aliter queas, quam vno hoc modo, vt dictum est, quem si verè atq; ex animo amplex⁹ fueris, non gratiam modo inibis apud

omnes pios, verum etiam Dei auxiliũ ac benignitatem in te quotidiè nouis augmentis experieris. Ad summam, ita Pezeli exues demùm omnem periculosum metum, & fructum consiliꝫ hui⁹ tui capies amplissimum ac dulcissimum. Scio quid hic excusare & obtendere possis, te nunc à nostris principibus excluſum esse, nec dari ampli⁹ redeundi locum, quæ res fortè vna te in errore scientem, facta, vt fieri soleat, desperatione obfirmat. Impedit etiam scio, quod semel nunc malè cœptis ausis in mediam paludem Sacramentariam præcipitem te palàm abiecisti, vt pedem nunc referre, susceptamq; semel opinionum professionem ac defensionem publicam rursus abꝫcere, sit tibi admodum difficile futurum, induisti Ocreas, exuere autem non simili facilitate potes Sed heus bone quorsum euagaris? Excluserunt illi quidem, sed malè sentientem & malè docentem excluserunt. Nunquid igitur ab pꝫs principibus, & ab ipsa Ecclesia matre tua, venia tibi atq; reditus denegabitur? Nequaquam verò Pezeli, sed quem cum dolore amiserunt, cum honore essent recepturi, imò suis humeris reportaturi corrigentem atq; abꝫcientem agnitos errores, Et quem increparunt fugam ad hostes capessentem, & adhuc in inobedientia perseuerantem, laudibus impleturi essent pœnitentem ac redeuntem ad mentem saniorem Neq; hoc te impediet Pezeli, quod forte inde a puero hæc Sacramentariæ luis seminaria imbibens, Caluinistis addictior fuisti, in quam partem multis sæpè institutio puerilis, ac siniſtrè instillatæ mentibus teneris opiniones nocuerunt, quod malum perinde vt Cacoëthes inueteratum longo vsu

angescens,

augescens, callumq; ducens, glaucomam infert animis & saturinas lemas, vt minus se deinde contra veritatem sentire ac facere arbitrentur fascinati, quàm alij qui tantum ventris sui, siue emolumenti alicuius gratia, veritatem cuius cognitionem intrà puberes annos rectè imbiberunt, & quam diu sunt professi, scientes & volentes abiecerunt. Quod si ita est, eò minus desperandum Pezeli, ac facilior eò ad veritatem, & nostras Ecclesias esset tibi reditus, vt qui assuetudine, non obstinatione animi peruersa, aut voluntate deliberata deviasses. Et quorsum difficultatem excusabis? μόνον βέλησον, καὶ ὁ θεὸς πρόσωπα, porriget Deus manum, viam inueniet vocatus, suppetias feret volenti ac dextram applicanti, cupidè enim ac libentissimè Deus talib9 præstò adesse solet, sicut scriptura de eo testatur, quod erigat lapsos, ac manum supponat nutantibus ne cadant, & potis est Deus ex saxis durisq; lapidibus filios sibi efficere. Non igitur de reditu desperandum. Proinde fac ob oculos tibi ponas Deum mandantem ac manum porrigentem, Ecclesiam reuocantem, allicientem, sinusq; pandentem, viros doctissimos expectantes, inter quos plurimi adhuc amici tui καὶ σύμμαχοι sunt, non malè tibi volentes, sed exoptantes tuum reditum, ac pro te vota facientes. Propone tibi tuam tuorumq; salutem haud temporalem modò, sed & æternam, & quum adhuc via redeundi facilis pateat, donec facultatem habes, redi, resipisce, abñce errores, quorum ipsa vanitas cum fœditate coniuncta te ab incepto abstrahat præsentem opportunitatem dum adest. præhende, fatere culpam, nec aspernare fraternos & Christianos monit9, neq;

temne Dei spiritum, ne postea Pezeli, voluntate ac facultate omni excluſus ab omni honorum spe decidas, omnis aditus, omnisq; occasio tibi intercludatur, teq; Deus in obstinatione tua adfectata deserat. Tum vero heu serò nimis, ingenio miscens contemtæ veritatis pœnas miser persolues, damnabis serò nimis prioris consilij pertinaciam, vetitoq; vitæ tuæ ausus, atq; temeritatem tuam inter ingentes animi cruciatus deplorabis.

Hæc nunc Pezeli, dum intensiore in te, vt vides, amore prosequor, & moneo, Epistolæ breuis fines sum prætergressus, quam dedi longiorem, eò minus expolitam ob temporis inopiam dare coactus fui. Sed quum veritatis rationem habeat Epistola hæc, veræq; amicitiæ, quæ solet ἀπὸ τοῦ κωμῳδεῖσθαι, tesseram præferat, expolitam à me requirere aliam neq; potes, neq; debes. Neq; vero religionis negocium vbi peragitur, verborũ lenocinia magnopere curanda aut quærenda sunt. Libentius autem coràm contulissem tecum hisce de rebus, idq; magis quam per literas velim, ac optarim nunc quoq; facultatem aliquando mihi dari, qui longioribus spacijs lòcorum inter nos diuisi sumꝰ, conferrem tecum, vt decebat, copiosius de locis dogmaticis, quæ hîc tantum in transcursu, ac more Epistolæ obiter deliberare & attingere mihi licuit, conferrem etiam de alijs pleriscq;, quæ hîc attingere planè non potui.

Tametsi vero satis me excuset commune humanitatis, atq; insuper etiam singularis amicitiæ nostræ vinculum, existimo tamen ex officij necessitate me etiam aliquomodo facere debuisse, quæ feci. Si frater tuus in te peccauerit, inquit Dominꝰ, argue eum,

ad istum scilicet finem, vt Deo lucrifacias. Nunquid Domine Doctor, is non in me peccat, qui peccat in Ecclesiam, cuius ego membrum sum, & in qua docendi munere perfungor? an non peccat in me, qui peccat in ipsum Deum Ecclesiæ autorem, imò patrem? amici itaq; operam hanc boni consule, non cum gladio in te armatus prosilio, non lacero vulneribus, neq; te hostilibus telis aduersum obruo, quod alij inter sese factitant, sed fratrem fraterne moneo, amicus amicum, idq; sine omni animi acerbitate, fratrem itaq; monentem amplectere, amicum sequere præeuntem. Quod si humaniter salutantem aspernaberis, quæ erit humanitas, si inuisentem te pugnis cædere, & sputo impetere voles, quod erit de tua gratitudine aut valetutide iudicium? Vide itaq; vt tu tuum officium facias, ego meum officium feci, si in itinere aberrasti, reduxi in regiam viam, si vitam trahis ægrotam, visitaui te, sin plane es mortuus aut interfectus, nec te vt Elisæus olim faciebat, reuocare in vitam potero, officium tamen amici miserescentis præstiti, lauando interfecti cadauer, idq; mihi pro hoc labore satis erit. Te itaq; si fas est, iubeo valere, sed cura vt in Domino rectè valeas, qui tibi mentem largiatur saniorem, id quod ex toto Corde tibi precor, Amen. Datæ: &c. Anno Christi nati 1582. Institutæ autem Cœnæ Dominicæ, quam Christus in vera sententia deinceps in sua Ecclesia integram conseruaturus est vsq; ad finem Mundi &c.

44 15 2 1

AB 44 15 1, 2

X 219 8768 Sb.

241.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26888/fragment/page=0105

Widerholte Christliche Lere vnd
Bekentnis vom heiligen

Abendmal Vnsers

HErrn vnd Heilandes
Jhesu Christi.

Sampt
Kurtzer Ableinung der Lesterungen D.
Christophori Bezelij zu Bremen/so er wider
den Caluinum Rediuiuum ausgehen lassen.

D. Nicolaj Selneccerj.

Jerem. 6.
Besser dich Jerusalem/ehe sich mein Hertz von dir wende / vnd ich dich zum wüsten Lande mache/darinne niemandes wohne.

Cum Gratia & Priuilegio, &c.

Gedruckt zu Eißleben durch Vrban Gaubisch.

M. D. XCII.